

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“.

Sechste-Heft geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Bg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Dringel'sche, 21. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter 22, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die deutschen Buchhandlungen und in den benachbarten Orten und im Abgang die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einzelner Ausgabe; 20 Bg. für davon abweichende Satzstellungen, sowie für die übrigen lokalen Anzeigen; 30 Bg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bg. für lokale Anzeigen; 2 Bg. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unbenutzter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entbehrt der Rabatt.

Anzeigen-Nummern: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblattes: Berlin, Wilmersdorf, Gumbelstr. 66, Fernspr.: Amt Umland 430 u. 451.

Für die Aufnahme der Anzeigen an nachgelagerten Tagen und Plätzen nach Vereinbarung.

Montag, 25. Mai 1914.

Abend-Ausgabe.

Nr. 240. • 62. Jahrgang.

Neue Ueberraschung aus Albanien.

Fürst Wilhelm zur Abdankung bereit?

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Als in der vorigen Woche die Meldung von der Verhaftung und Abschiebung Essad-Paschas kam, schrieben wir, „noch verworrenere“ könne die Lage in Albanien wohl nicht sein. Und doch, sie ist noch verworrener geworden; die Ueberraschungen von Durazzo sind noch nicht zu Ende! Fürst Wilhelm hat sich am Samstag genötigt gesehen, sich mit seiner Familie zur Sicherung seines Lebens vor den Durazzo bedrohenden aufständischen Albanesen an Bord eines italienischen Kriegsschiffes zu begeben; er hat dieses zwar mit der Fürstin — die Kinder sind zurückgeblieben — noch am denselben Abend wieder verlassen und ist zu Verhandlungen mit seinen „getreuen“ Untertanen wieder an Land gegangen. Aber die Tatsache bleibt doch bestehen: Fürst Wilhelm mußte seine Residenz verlassen; er gab offenbar schon den jungen Thron verloren und daß denn auch schon in Paris, wo man dem schließlich doch eine Dreieinigkeit schaffenden bedeutenden albanischen „Staat“ immer mit ganz besonderem Wohlwollen gegenüberstand, die Nachricht von einer Abdankung des Fürsten kolportiert wird, ist kein Wunder. Im Gegenteil, es wäre menschlich ganz erklärlich, wenn Fürst Wilhelm seiner unerquicklichen Aufgabe — dazu auch noch unliebsame Streitigkeiten in seiner nächsten, deutschen Umgebung! Sein Leibarzt hat ihn, wie wir in der Sonntagsausgabe berichteten, wegen Mißbilligung mit dem Hofmarschall verlassen! — es wäre also menschlich wohl zu verstehen, wenn Fürst Wilhelm seines maderligen Thrones gründlich überdrüssig wäre und sich allmählich — wohl nicht erst seit den letzten Tagen — nach seiner schönen und jedenfalls etwas weniger die Nerven anspannenden Tätigkeit bei den Potsdamer Gärtenlonen zurückzöge. Aber diese Pariser Meldungen sind doch wohl ein wenig mehr eine Widerpiegelung dessen, was man an der Seine wünschen würde, als ein Bild der Tatsachen. Aber unerfreulich genug und gewiß sehr peinlich sind die auch. Unerfreulich auch im Hinblick auf eine neue Verstärkung der österreichisch-italienischen Unstimmigkeiten, wie sie aus den verärgerten und abfälligen Kritiken der italienischen Presse an den letzten Ereignissen hervorgeht. Es ist kein Wunder, daß die „Flucht“ des Fürsten von Albanien in diplomatischen Kreisen große Verstärkung und Sorge ausgelöst hat. Sie erfolgte gewiß nicht — das darf man wohl sagen — aus Mangel an persönlichem Mut, sondern mit Rücksicht auf die Fürstin und ihre beiden kleinen Kinder, die fünfjährige Prinzessin Marie Eleonore und den einjährigen Prinzen Karl Viktor. Aber so eine Flucht ist stets das offizielle Eingeständnis des, wenn auch vielleicht nur vorübergehenden, politischen Zusammenbruchs. Es mußte, wie man jetzt hört, kommen, wie es kam, da der Fürst sich möglichst absetzte und über albanische Verhältnisse immer nur den einen Albanesen, den Hochverräter Essad, hörte. Im übrigen ließ sich der Fürst wahrscheinlich viel zu sehr von seiner mitgebrachten Umgebung beraten, die natürlich ebenfalls durchaus landesunförmig war. Die Entlassung des Leibarztes Dr. Werkhausem aus Köln scheint ebenso übereilt

und ungerechtfertigt erfolgt zu sein, wie so manches andere am Hofe von Durazzo. Dr. Werkhausem hatte sich unter Lebensgefahr nach Tirana durchgeschlagen und von dort recht bedrohliche Nachrichten nach Durazzo zurückgebracht. Man glaubte ihm wohl nicht. Man meinte wohl, der Arzt wolle unnötig Bange machen und sich wichtig tun oder politische Ratschläge erteilen, für die er nicht zuständig war. Plötzlich erhielt er ein Dekret zugestellt des Inhalts: „Sie sind hiermit entlassen“, und wurde so Anall und Fall seines Postens entlassen. Nachträglich wurde bekannt, daß es zwischen Dr. Werkhausem und dem Hofmarschall des Fürsten, Major Lilo v. Trotha seit dem Einzug in Durazzo allerlei Reibereien und Meinungsverschiedenheiten gegeben habe. Jedenfalls scheinen also auch in der Zusammenziehung des Hofstaates Fehler gemacht worden zu sein. Man wird nun abwarten haben, was die nächsten Tage bringen. Hoffentlich ist der Zusammenbruch noch kein endgültiger.

Überreile Einschiffung der fürstlichen Familie.

A. St. Durazzo, 23. Mai. Infolge des drohenden Angriffes der Aufständischen auf Durazzo haben sich der Fürst und die Fürstin sowie ihre Gefolge nachmittags an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata“ begeben. Die Einschiffung erfolgte hauptsächlich infolge des Drängens der Italiener. Als die Nachricht von dem Vormarsch der Aufständischen bekannt wurde, wurde beschlossen, die zum Schutze der fürstlichen Familie herbeigeeilten Italiener einzuschiffen, um den Zusammenstoß nicht den Charakter eines Konfessionskampfes zu geben. Die Italiener weigerten sich jedoch, auf die Schiffe zu gehen und erklärten, dies nur unter der Bedingung tun zu wollen, wenn die fürstliche Familie ebenfalls an Bord gehe.

Die Ursache der neuen Krise.

wh. Durazzo, 24. Mai. Die Ursache der neuen Krise war das Scheitern der Expedition gegen Tirana. Diese mißglückte, weil sie mit unzureichenden Streitkräften unternommen war. Sie war durch die dortigen Weisungen verursacht worden, die an den Fürsten um Hilfe gesandt hatten. Als die Nachricht von der Niederlage der Expedition zugleich mit der Meldung eintraf, daß die Aufständischen nur eine halbe Stunde von Durazzo entfernt ständen, entschloß sich der Fürst auf Drängen der Diplomaten, mit seiner Familie die weiteren Ereignisse an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata“ abzuwarten. Unterdessen haben mehrere Mitglieder der internationalen Kontrollkommission und des diplomatischen Korps den Aufständischen entgegen, um sie nach ihrem Begehren zu fragen. Sie brachten den gefangenen gewesenen holländischen Hauptmann zurück, der dem mittlerweile in das Palais zurückgekehrten Fürsten in Anwesenheit des diplomatischen Korps und der Minister meldete, die Aufständischen wünschten eine schriftliche Erklärung, daß ihnen für ihre Abordnung, welche ihm ihre Wünsche vortragen sollte, freies Geleit zugesichert und die Rückkehr der gefangenen Aufständischen gestattet werde. Der Fürst unterschrieb den Geleitbrief und sandte ihn an die Aufständischen. Da später die Lage wieder als sicher angesehen wurde, schiffen sich auch die Fürstin und die fürstlichen Kinder aus. Es herrscht hier allgemein die Meinung, daß sowohl die Expedition gegen die Aufständischen als die Einschiffung der fürstlichen Familie übereilt gewesen ist.

Die Kämpfe vor Durazzo.

Rom, 24. Mai. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht folgenden Telegramm ihres Korrespondenten in Durazzo: Gestern mittag verkündete ein Kanonenschuß den Beginn des

Kampfes. Es war der holländische Oberst Thompson, der von den Hügeln Durazzos aus zwei Geschütze gegen die Aufständischen befehligte; die Schiffe waren jedoch wirkungslos. Die albanischen Truppen standen unter dem Befehl der Majore Muzas, Kosselma und des Hauptmanns Gumpenberg, der in der Schlacht schwer verwundet wurde. Die Bevölkerung Durazzos geriet in Schrecken und verbarricadierte sich in den Häusern, während die italienischen Seelenste sich zur Verteidigung der Gesandtschaft und des Fürstenpostens anstrengten. Am Nachmittag wurde der Kampf heftiger. Das Automobil eines Italieners namens Modica brachte Tote und Verwundete in die Stadt. Zahlreiche muslimische Frauen flüchteten in die italienische Gesandtschaft und auf Schiffe, die den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt worden waren. In der Stadt sind mehrere hundert Verwundete. Die Verluste der Aufständischen sollen groß sein.

Die Verhandlungen der Aufständischen mit dem Fürsten.

A. St. Durazzo, 23. Mai. Die Europäer, die darum ersuchten, an Bord der italienischen Schiffe gebracht zu werden, und die italienischen Matrosen sind an Bord der Schiffe zurückgekehrt, bis auf eine 30 Mann starke Abteilung, die zum Schutze der italienischen Gesandtschaft zurückblieben. Die Aufständischen machten vier holländische Offiziere zu Gefangenen. Eine Deputation der Aufständischen mit Mitgliedern der internationalen Kontrollkommission, die den Aufständischen entgegengefahren waren, um mit ihnen zu verhandeln, ist in Durazzo angekommen. Sie stellte das Ansuchen, mit dem Fürsten zu sprechen. Der Fürst begab sich infolgedessen in Begleitung seines Generalstabes und des italienischen Admirals Teisetti um 7.30 Uhr abends wieder ans Land.

Der Bericht des italienischen Gesandten: Die Panik in Durazzo. Die Unterwerfung unter die Bedingungen der Insurgenten.

Rom, 24. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet, daß der italienische Gesandte in Durazzo, Aliotti, an den Minister des Äußeren folgendes Depeschierte: In dem Kampfe, der von der Gendarmerie unter dem Befehl der holländischen Offiziere ausgefochten wurde und in dem diese mit den Mannschaften sämtlich von den Insurgenten gefangen genommen wurden, wurde befohlen, das Feuer der Batterien auf das Stadtschloß an der Spitze nach Tirana einzustellen. Abends kamen einige Flüchtlinge im eiligen Laufe nach Durazzo und erzählten, daß die wenigen Nationalisten, welche die Waffen ergriffen hätten, zersprengt seien und daß die Insurgenten auf die Stadt losmarschierten. Man erfährt ferner, daß die Leibwache der katholischen Missionen, die 200 Mann stark, unter dem Befehl zweier Priester stand, bei den ersten Schüssen davonlief. Man beschloß in größter Eile, namens des Fürsten Mehmed-Pascha Draga als Parlamentär abzusenden. Dieser kehrte mit der Meldung zurück, daß die Insurgenten nur verhandeln wollten, wenn sie bis ans Meer gelangt seien und daß ein weiterer Verhandlungsversuch unnütz sei. Infolge von Gewehrfeuer und in der Befürchtung, daß die Insurgenten, deren Grimm durch die Kanonade und infolge des Fanatismus aufs höchste gesteigert war, Durazzo plündern könnten, bemühte ich mich, Maßnahmen zu treffen, um die italienische Kolonie in die Gesandtschaft oder auf Schiffen in Sicherheit zu bringen. Bald darauf brach eine unbefehrigte Panik aus. Ich begab mich zu dem Fürsten, teilte ihm die Flucht der Nationalisten mit und bat ihn, sich mit der Fürstin und den Kindern in Sicherheit zu bringen und dann die Landungsbedeckungen zurückzugeben, um ernsthafte Zwischenfälle zu vermeiden. Das war notwendig, weil die katholischen Missionen einen Gegenstand der Provokation für die Muslimen bildeten. Es wurde beschlossen, die katholischen

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 23. Mai: Uraufführung! „Flieger“.

Schauspiel in vier Akten von Alara Blüthgen.

Am Samstag fand die Uraufführung des Schauspiels „Flieger“ statt. Trotz des aktuellen Themas und des klaren Namens der Verfasserin waren nur wenige Zuschauer erschienen. Alara Blüthgen, die sich besonders durch ihre lyrischen Gedichte einen Namen gemacht hat, als Bühnenautorin zu sehen — das dürfte schon interessieren, wenn auch keine Bedenken war, daß sie genug Kraft und Großartigkeit besitzen würde, ein bühnenwirksames Stück zu schaffen. Den Stoff wählte die Autorin nicht, etwa weil er aktuell ist und sie damit auf die Sensationslust der Menge baute, er wurde ihr vielmehr durch den eigenen Sohn, der Flieger ist, ins Haus getragen. Da wurde also die Dichtung noch, ein mitleidiges Stück zu sehen. Aber die Bedenken mählten sich der Hoffnung gegenüber als härter erweisen.

Der erste Akt war bühnentechnisch von einer geradezu stamelmenden Präzision, in welchem auch die Regie versagte. Er dauerte 10 Minuten, und in diesen 10 Minuten ereignete sich unter mancher Pause ein Fliegerabsturz. Dr. Grabenitz, der berühmte Flieger, nimmt den leichtsinnigen Grafen Agel als Passagier mit, der es besser wissen will, wie sein Führer, ihm in das Steuer fällt und dadurch den Absturz verursacht. Agel stirbt, der Führer kommt mit dem Aogen Schrecken davon. Während die Mutter Agels an der

Wahrheit des Sohnes jammernd zusammenbricht, steht Vera, Agels junge Gattin, aufrecht da, ihr Auge sucht Dr. Grabenitz, und sie bricht in die ekstatischen Worte aus: „Er lebt!“, dabei eilt sie impulsiv auf den jungen Mann zu. Nach diesem für die Bühne, die doch heute Lebensabschnitte bringen will, unmöglichen Akt, einem Vorspiel, vergeht 9/10 Jahre. Der zweite Akt zeigt Vera im Kampf mit den Schwiegereltern. Sie hat sich mit Dr. Grabenitz verlobt. Die Schwiegereltern werfen ihr Falschheit vor, obgleich Vera sie davon überzeugt, daß ihr Mann ihr ganze fünf Monate treu war. Sie rekonstruieren das Märchen, das ein kleiner sensationslüsterner Reporter in ein kleines Blatt lancierte und das dann durch alle Mäler ging: Dr. Grabenitz habe mit Absicht das Flugzeug zum Stürzen gebracht, um den Nebenbuhler aus dem Weg zu räumen, eine technisch unmögliche Sache. Vera hält zu dem Geliebten, der nächste Akt schon zeigt sie als dessen Gattin. Erst muß sie, die ein Wohlthatigkeitsgefühl besetzt, sich viele Ungezogenheiten gefallen lassen, da man sie für die Geliebte von Dr. Grabenitz hält — sonderbar, daß niemand von der Vermählung des berühmten Piloten erfährt, selbst wenn sie im Ausland vollzogen wurde — dann aber schlägt die Gesellschaft, die diese Frau vor dem Beschimpfte, in das Gegenteil um, als ihr die Nachricht der Vermählung von Dr. Grabenitz selbst überliefert wurde. Der vierte Akt endlich spielt in Vera's Heim. Vera, die den Tod des ersten Gatten als Erlösung empfand, die diesen Tod schließlich herbeiwünschte, bei jedem Akt, den Agel unternahm, die ihn herbeiwünschte bei dem ersten Flugversuch, ist nicht ganz glücklich in ihrer zweiten Ehe. Der Schatzen des Toten steht neben ihr, Sie best

um ihr Glück und flüchtet zur Strafe für ihren Zorn, daß der geliebte Mann ihr auf einem seiner Flüge entzogen werden konnte. Sie steht ihren Mann an, sie mitzunehmen, um wieder die Alte zu werden, um den Schatzen zu beschaffen. Nach langem Zögern willigt er ein, der Flug gelingt, ein nicht ungefährlicher Flug bei dem Erproben einer neu erfundenen Maschine, und die Gatten sinken sich in die Arme — jetzt im festen Glauben an ihr Glück.

Aus dieser hübschen Idee ließe sich gewiß etwas machen. Ansätze sind dazu da, auch ein teilweise flüssiger und amüsanter Dialog. Die Figuren sind ganz gut gezeichnet, es fehlt aber überall die bühnentechnische Bewandnis. Das Ganze wäre der Dichterin als Buch gewiß gut gelungen, was man auch an der Fülle der Details annehmen kann, was man auch an der Fülle der Details annehmen kann, was man auch an der Fülle der Details annehmen kann. Die Darsteller, die redlich kämpften, standen ihr, als sie am Schluss des letzten Aktes erstmalig erschien, wie sich's gehört, zur Seite. Ehe Hermann spielte die impulsivste Vera mit Wärme und Temperament, Hermann Reissler der Dr. Grabenitz mit Ruhe und Überlegenheit, Frieda Salzer eine russische Fliegerin, eine gute Nebenfigur, sehr gewandt und glaubwürdig zu verkörpern, und aus dem Gewirr der vielen kleinen Rollen ragte der Motorenfabrikant Simon des Herrn Commet bemerkenswert hervor. B. v. N.

Malikoren auf die Schiffe zu bringen, die Fürstin aber erklärte, sie würde sich nicht von dem Fürsten trennen. Man beschloß daher, daß auch der Fürst zeitweise sich an Bord der „Misurata“ begeben. Alle Anordnungen wurden in größter Schnelligkeit getroffen. Gegen Abend machte ich mich in Begleitung des rumänischen Gesandten sowie des österreichischen, französischen und englischen Delegierten auf den Weg, um mit den Unterhändlern der Insurgenten zusammenzutreffen. Auf der Straße nach Tirana begegneten wir einem holländischen Kapitän, der unter dem Geleit von drei unbewaffneten Insurgenten, welche die Parlamentärflagge trugen, stand und erklärte, er sei gekommen, um namens der Insurgenten dem Fürsten mitzuteilen: 1. die Insurgenten wollten ihm durch Unterhändler ihre Forderungen an den Fürsten überreichen; 2. die Gefangenen würden alle erschossen werden, wenn bis morgen Abend 8 Uhr der Kapitän nicht mit einem Briefe des Fürsten zurückkehrt, der eine günstige Antwort enthielte; 3. sie forderten, daß die Waffen niemals mehr gegen sie gefehrt würden. — Dem Fürsten wurde geraten, sich sogleich in seinen Palast zu begeben, wo er den Kapitän empfing, und den Brief, betreffend die Forderungen der Insurgenten, unterzeichnete. Der Fürst forderte, man solle ihm die Matrosenabteilungen als Eskorte mitgeben. Ich verhandelte noch mit meinem österreichischen Kollegen über diese Frage, damit keine Zwischenfälle eintreten oder es zu einem Konflikt kommt, in den die italienischen Matrosen verwickelt werden könnten. Der von den Insurgenten mit den Forderungen abgeordnete Kapitän berichtet, diese seien 2000 Mann und mehr stark. Die Bewegung scheint überhaupt einen religiösen Charakter zu haben, aber es sei nicht ausgeschlossen, daß an den Fänden die treuen Anhänger Effad-Paschas im Geheimen teilnehmen. Jedenfalls handle es sich, da dieser niemals die Möglichkeit hatte, mit seinen Anhängern in Verbindung zu treten, sicherlich um eine Erhebung spontaner Natur. Die italienische Gesandtschaft ist voll von Mitgliedern der Kolonien, von Albanesen und den diplomatischen Vertretern, denen Gastfreundschaft gewährt wird.

Flüchtlinge der türkischen Fahne.

Wb. Wien, 23. Mai. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Durazzo: 300 Aufständische pflanzten in der 20 Kilometer nördlich von Durazzo liegenden Stadt Kambaja die türkische Fahne auf.

Demission des Ministeriums.

Wb. Durazzo, 24. Mai. (Meldung der Agencia Stefani.) Das Ministerium hat gestern Abend seine Demission überreicht. Ein falscher Alarm entstand infolge eines Gewehr-schusses, der zufällig losging, während ein österreichischer Postbote seine Waffe lud. Die Malikoren haben sich geweigert, den Befehl, gegen die Aufständischen zu marschieren, auszuführen, indem sie erklärten, der Zweck ihrer Gegenwart sei nur der Schutz des Fürsten.

Die Lage am Sonntagmorgen.

A. St. Durazzo, 24. Mai, 11 Uhr vormittags. Die vergangene Nacht war ruhig. Man erwartet die Parlamentäre der Aufständischen, die eine Besprechung mit dem Fürsten wollen. Nur eine italienische Truppenabteilung ist an Land gelandet, lediglich zum Schutze des Fürsten und der italienischen Gesandtschaft. Die Flüchtlinge kehren allmählich von den Schiffen ans Land zurück.

Die Zahl der Aufständischen.

Wb. Wien, 25. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Die Meldungen aus Konstantinopel besagen, beträgt die Zahl der Aufständischen in Albanien ungefähr 10 000 Mann, von denen 6000 umweit Durazzo und in der Stadt selbst sind, während sich die übrigen in Durazzo und Umgebung aufhalten. Die Bewegung wird von einem Jungtürken geleitet.

Schutzmaßnahmen für die Fremden.

Wb. Durazzo, 25. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Wegen der bestehenden eminenten Gefahr sind alle Europäer auf den fremden Kriegsschiffen eingeschifft worden. Die österreichische Gesandtschaft hat die Zurückbehaltung des Lloyd-Dampfers „Adelsberg“ angeordnet.

Pariser Meldungen von der Abdankung des Fürsten Wilhelm.

Paris, 25. Mai. Es liegen Blättermeldungen aus Durazzo vor, wonach Fürst Wilhelm vollkommen in die Bedingungen der Aufständischen eingewilligt hätte und bereits fogar einen Abdankungsvertrag unterschrieben haben soll. Wenn die Aufständischen ihre Angriffe gegen Durazzo weiter fortsetzen, so werde Fürst Wilhelm und seine Umgebung sich von neuem an Bord des italienischen Kreuzers begeben, um jedoch in diesem Falle definitiv nach Italien zurückzufahren und nicht mehr nach Albanien an Land zu gehen. — Das „Journal“ veröffentlicht eine Konstantinopeler Depesche, wonach man in korten diplomatischen Kreisen berichtet, daß der italienische Botschafter, Marquis Garroni, die

Büste im Geheimen angefragt hat, um ihre Meinung zu erfahren über die eventuelle Auffassung einer Kandidatur eines mohammedanischen Prinzen für den Thron von Albanien.

Die Frage des Nachfolgers.

Paris, 25. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Nach Meldungen aus Konstantinopel beschäftigt man sich dort bereits mit der Frage des Nachfolgers des Fürsten Wilhelm. Nachdem vor einigen Tagen schon die Kandidatur des jüngsten Sohnes Abd ul Samids erörtert worden war, verbreitet das „Journal“ eine Meldung, daß auch Italien die Kandidatur eines mohammedanischen Prinzen zu fördern bereit sei.

Wb. Pola, 25. Mai. Der Panzerkreuzer „St. Georg“ und zwei Torpedoboote sind nach Durazzo beordert worden.

Ein italienisches Alpenjägerbataillon in Bereitschaft.

Mailand, 25. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Dem „Secolo“ wird aus Udine gemeldet: Das hier liegende Alpenjäger-Bataillon hat Befehl erhalten, sich zum Abgang nach Albanien bereitzustellen.

Effad-Pascha in Rom.

Wb. Rom, 24. Mai. Effad-Pascha ist heute um Mitternacht aus Neapel hier eingetroffen.

Abfällige Pressstimmen aus Italien.

Rom, 25. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Die Korrespondenten des „Matino“ und des „Stampa“ rügen in Depeschen aus Durazzo den Leichtsin des Fürsten Wilhelm, der sich angeblich von Österreich hat verleiten lassen, das mohammedanische Element vor den Kopf zu stoßen; daß an alledem Österreich Schuld trage sei klar, zumal der Fürst ein Schwächling sei, der sich von jedem lenken lasse, der ihm imponiere. Wie die Dinge liegen, habe der Fürst nur den einen Weg zur Rettung, nämlich schleunige Zurückberufung Effad-Paschas.

Rom, 25. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Eine Note der „Tribuna“ erklärt, der Fürst von Albanien habe sich durch seine kräftliche Schlappheit und Schwachheit, die hart an Abdankung grenze, um alles Ansehen und Prestige gebracht. Bei den Albanesen habe er ausgespielt. Wenn er und sein Hof mit dem Leben davonkommen, so verdanke er das nur der Energie des italienischen Gesandten. Die italienischen Seeleute würden nötigenfalls das Schloß, die italienische Kolonie und Gesandtschaft verteidigen. Sollten aber die Ereignisse sich zum Schlimmeren wenden, so wäre es unecht, das Leben der italienischen Seeleute aufs Spiel zu setzen. In diesem Falle bleibe der italienischen Flotte nichts anderes übrig, als ihre Landeute sowie das albanische Königspaar und den Hof einzuschiffen und den Dingen ihren Lauf zu lassen.

Nach Reichstagsschluß.

Ein offizielles Nachwort.

Wb. Berlin, 23. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Reichstag ist am 20. Mai geschlossen worden. Damit ist nach mehr als zweijähriger Dauer eine Session beendet, in der wichtige Gesetze zustandegekommen sind; an erster Stelle ist die Verhärkung unserer Rüstungen zu nennen. Der Reichstag hat hierzu die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt, nicht zuletzt durch die Annahme des Gesetzes über den einmaligen Wehrbeitrag, eines Gesetzes, durch welches die Opferwilligkeit des Volkes und die Bereitwilligkeit, für die Verteidigung des Reiches mit vollen Kräften einzustehen, ins hellste Licht gerückt wurde. Beim Schluß der Session hat der Reichstag dem Gesetze gegen den Verrat militärischer Geheimnisse zugestimmt und damit wesentlich zu einem erhöhten Schutze der militärischen Errungenschaften gegen die Auskundschaftung beigetragen. Auch auf zahlreichen anderen Gebieten hat der Bundesrat und der Reichstag in der verflochtenen Sitzungsperiode wertvolle gesetzgeberische Arbeit geleistet. Leider ist die von der Regierung beabsichtigte weitere Aufbesserung der Beamtengehälter nicht zustandegekommen. Ist das Arbeitsergebnis der Session somit nicht gering, so hinterließ doch der schließende Gang der Verhandlungen, namentlich der letzten Arbeitsperiode viel Mißmut. Die von der Einführung der kleinen Anfragen erwartete Entlastung der Staatsverhandlungen ist nicht eingetreten; ein Schulbeispiel der beklagten Unbeständigkeit bildete die endlose Behandlung der Rabener Vorgänge. Zur Besserung der Verhältnisse kann beitragen, daß durch die Schließung mit allen unterliegenden Arbeiten

aufgeräumt wurde. In den letzten Jahren ereignete es sich häufig, daß der Reichstag wegen der Wichtigkeit der vorliegenden Gesetze nicht geschlossen, sondern vertagt wurde. Infolge der Häufigkeit der Vertagung ist das Gefühl aufgekommen, daß nicht die Schließung, sondern die Vertagung ein regelmäßig von der Verfassung gewollter Zustand sei. Das Gegenteil ist der Fall. Die Verfassung rechnet mit der Gliederung der Legislaturperiode in mehrere Sessionen von einjähriger Dauer, was sowohl im Interesse der Regierung wie des Reichstags liegt. Die parlamentarischen Geschäfte leiden darunter, wenn nicht ab und zu der Zeitpunkt kommt, bis wohin die Vorlagen irgendwie erledigt werden müssen. Ohne die Schließung sammelt sich erfahrungsgemäß ein solch ungeheurer Gesetzgebungsstoff an, daß die Übersicht verloren geht und Planlosigkeit und Arbeitsunlust entstehen. Die in letzter Zeit viel bemerzte und beklagte Überlastung des Reichstags mit Beratungsstoff rührt größtenteils daher, daß in dem jetzt beendeten Tagungsabschnitt eine Menge unerledigter Materialien früherer Jahre übernommen werden mußte. Hat hierin der Sessionschluß einen Wandel geschaffen, so ist andererseits zu beklagen, daß ein Teil der geleisteten parlamentarischen Arbeit nicht zu Ende geführt werden konnte. Immerhin sind die meisten, jedenfalls wichtigsten Vorlagen zu Ende beraten worden, bei den anderen sind die Verhandlungen schon so weit gediehen, daß ein bei einer späteren Gelegenheit verwertbarer Kommissionsbericht vorliegt. Schließlich liegen einige Gesetzentwürfe vor, über welche eine alsbaldige Verständigung zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstag nicht zu erwarten war, z. B. die Gesetze über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes und den Verkehr mit Deutsch-Südwest. Daß der Verkehr unternommen wurde, den Gefahren vorzubeugen, welche durch das Privatmonopol der Standard Oil Company für den deutschen Verbraucher und den deutschen Petroleumhandel erwachsen, entsprach den Forderungen des Reichstags und wurde allgemein gebilligt. Wenn auf dem vorgeschlagenen Wege zur Schaffung einer eigenen Vertriebsgesellschaft bisher ein Ziel nicht erreicht wurde, so ist dies wesentlich auf die Meinungsverschiedenheiten der Parteien über die zweckmäßigste Form der Organisation zurückzuführen. Die Notwendigkeit eines Eingreifens sowie die Durchführbarkeit des geplanten Unternehmens steht fest. Wenn auch zuzugestehen ist, daß seit der Einbringung des Monopol-Gesetzentwurfes die Verhältnisse im deutschen Petroleumverkehr eine gewisse Besserung erfahren und die Tochtergesellschaften der Standard Oil Co. sich in der Preisbemessung eine Zurückhaltung auferlegten, so besteht doch keine Gewähr, daß diese Besserung der Zustände andauert. Für die Regierung kann daher die Angelegenheit nicht für erledigt gelten. Welche Maßnahmen sie nunmehr trifft, um zum Ziel zu gelangen, hängt von den Ergebnissen der unablässig fortzuführenden Beobachtung der Verhältnisse auf dem Mineralölmarkt ab. Wenn der Reichstag im Herbst wieder zusammentritt, wird er sich nach der Wahl des Präsidiums nur mit dem Material zu beschäftigen haben, welches ihm alsdann zugeht. Dann werden die Vorteile in die Erscheinung treten, welche sich aus der Schließung der Session für die Erledigung der parlamentarischen Geschäfte ergeben. Der Reichskanzler ist geneigt, dem vielfach geäußerten Wunsch, daß bei Beginn der neuen Tagung ein Arbeitsplan zwischen ihm und dem Seniorenkonzent des Reichstags vereinbart werden soll, nach Möglichkeit zu entsprechen. Die letzte Sitzung des Reichstags ist von der sozialdemokratischen Fraktion zu einer Kundgebung gegen das Oberhaupt des Reiches ausgenutzt worden, über welche nicht mit einem Aufschrei hinweggesehen werden kann. Es handelt sich um mehr als schlechte Manieren; es liegt eine wohlüberlegte Demonstration der monarchiefeindlichen Gesinnungen der Sozialdemokratie vor, deren regelmäßige Wiederholung zu erwarten ist, wenn der Reichstag nicht ein Mittel findet, in seinem Hause dem Kaiserstum, mit dem zugleich er selbst gehören ist, gebührende Achtung zu sichern. Die bürgerlichen Parteien im Reichstag stellen sich hiermit für die nächste Session eine Aufgabe, die sie, wie wir hoffen, mit fester Hand in Angriff nehmen werden.

Renntvioletten

vom Wiesbadener Frühjahrsmeeting.

Sollte man es denn für möglich halten, daß jetzt Ströme Wassers vom Himmel fallen, wo doch noch vor zwei Tagen Ströme Goldes niedersauten! Das schöne Wetter nimmt man hin wie etwas Selbstverständliches, über das schlechte merkt man nur zu schnell und gewöhnt sich nicht daran. Aber daß dieser Wetterumschlag nun gerade eintreten mußte, als die Rennen in Aussicht waren, daß drohende Wolken das Bild auf dem Rennplatz verdunkelten, das ist wirklich niederträchtig! Trotzdem gab es noch viel Schönes zu sehen, dank dem Opfermut so vieler Schönen, die sich einem Platzregen unerschrocken aussetzten.

Da waren zwei weiche Kleider aus feinstem Serge, das eine mit weicher Almonafade phantasiereich gearbeitet, auf der Brust zwei lede Zipfel, mit je einer Quaste geschmückt. Der Kragen aus mode Kipselbe, auf dem kleinen schwarzen Hut zwei hübn gestickte Paradiesvögel von derselben Farbe wie der Kragen. Ein sogenannter Garenmschleier ließ die Augen sehen, bedeckte sonst aber Gesicht und Haar. Nur ganz wenig blondes Haar ließ sich entdecken, und der blonde Knoten wurde zusammengehalten von Haarnadeln, die mit Strass besetzt waren, wieder in der Farbe wie Paradiesvögel und Kragen.

Das Kleid der anderen „weißen Dame“ wies dasselbe tadellos schneidende Serge auf, nur daß ein kleines Cape mit schwarzem Samitragen den Schil dieses Kostüms bildete. Sehr elegant wirkte eine schlanke Brünette im abmüthfarbenen Schneiderkleid, der Kragen aus gleichfarbigem Seide, der lose Gürtel reich gestickt, die Jacke mit Rattenschok.

Ein dunkelblaues Sergekleid wurde mit viel Schil getragen und verdient wegen seiner besonderen Form genaue Beschreibung. Aber einem in Italien gelegten Doppelrock fiel

ein ganz kurzes, ganz loses Jäckchen, fast ein Bolero. Eine schwarze Seidenhose markierte die Taille, aber vielmehr die Taillelosigkeit, und bildete, wie jetzt an so vielen Jaden, in der Mitte ein Schleichen. Unterhalb der Taille zeigte das Jäckchen dieselben breiten Falten wie der Rock, oberhalb einen glatten Matrosenkragen, von schwarzer Lise eingefast, und darüber einen koprigis geschmittenen weißen Pilestragen — ebenfalls die große Mode. Entweder Biele oder feiner weicher Null. Sehr schön wirkte ein Kragen aus Protokstoff auf einem Schneiderkleid und ganz elegant ein handgestrickter Kragen aus feinem Linon. Abgesehen trug die schide Blondine zu ihrem blauen Kleid einen kleinen weichen Topalhut mit zwei künstlichen Reihergesterten.

Adapt war eine Toilette aus königsblauem Noire. Ein Doppelrock mit ledem Zipfel, der, wie ein Gürtelende, vorne halbwegs herunterfiel und eine Quaste in gleicher Farbe aufwies. Das Jäckchen durch eine Spange aus gefordertem Noire gebildet, vorne leicht zusammengehalten. Ein weicher Kragen, blau abgefärbt, der hochgestellt werden konnte, bewies, daß wir es hier mit einer allerneuesten Modeschöpfung zu tun hatten. Zu dem Königsblau wirkten graue elegante Schuhe sehr weich, während ein weicher Tagahut, rund herum mit weichen Kronenreihen garniert, noch zur Vervollständigung erwähnt sei.

Sehr hübsch war ein entengrünes charmeuse Kleid, natürlich mit Doppelrock, mit chine Band als Kragen, das gleichzeitig um den spizen Auschnitt lief. Hüßig sah man auch vielbuntes Band, sogenanntes römisches Band, als Aufputz von Toiletten und Hüten. So fiel eine Toilette aus prune charmeuse durch die distrete Zusammenfassung der Farben auf. Auch hier ein Doppelrock. Um die Taille römisches Band und quer über den Rücken laufend, von einer Schulter zur anderen, ein Zierpfad, genau in der Dunttheit des Gürtels.

Zu eifrigen Gespräch standen drei unserer elegantesten Wiesbadener Damen zusammen, und ihre drei Kleider bildeten wirksame Kontraste ohne einander zu schaden. Ein weißes Sergekleid mit hochgestelltem schwarzem Samitragen, eine Toilette aus pflanzenblauem charmeuse mit Cape von gleicher Farbe und Material, auf der Brust durch schwarze Samitänder zusammengehalten — darüber breiteten prächtige Perlenschnüre ihren mattweißen Glanz — und endlich ein Kleid aus leuchtend violetter charmeuse mit einem gleichfarbigen Cape aus feinem Tuch.

Mehr und mehr breitet das Cape sich aus, es wird wohl bald recht allgemein sein. Schil und hüßig sieht es wohl aus, ist aber wenig zweckentsprechend, da es gerade über der Brust offen bleibt und durch eine breite Patte zusammengehalten wird. Dem mußte aber eine Dame abzugeben. Mit hübnem Schwung warf sie das eine Ende des Capes über ihre Schulter, und also grazios drapiert verließ sie den Schauplatz ihrer Triumphe. Und sie tat wohl daran, sich früh zu entfernen, denn bald gah es in Strömen. Ein Regenmantel nach dem anderen wurde aus der Garderobe geholt, um die Toilettenpracht zu bergen und zu schützen, ein Schirm nach dem anderen wurde aufgespannt. Und bald glich der Regen, von der Tribüne aus gesehen, einem glänzenden, schwarzen Hügel. In dieses Hügel land kam je nachdem Bewegung, und zum Schluß bildete es eine Riesenschlange, deren runde Schuppen sich ineinander hoben, sich ringelten und dem Ausgang zustrebten. Und bald war die Riesenschlange vernichtet. Ihre Glieder lösten sich, ein Wagen nach dem anderen, ein Auto nach dem anderen entführte einen Teil davon. In dem Gedränge der monnigfachen Beihil sah man erst, wie gut besucht die Rennen waren. Sie haben ihre Anziehungskraft nicht verloren, die Wiesbadener Rennen — im Gegenteil, man könnte sich Wiesbaden jetzt gar nicht mehr ohne sie denken! B. v. N.

Die auswärtige Politik Rußlands.

Das Exposé Sjasonows.

Wb. Petersburg, 23. Mai. In der Reichsduma begann heute die Beratung des Budgets des auswärtigen Amtes. Zu Beginn der Verhandlungen ergriff der Minister des Äußeren Sjasonow das Wort und führte u. a. aus: Ehe man in die Erörterung des Budgets eintrete, wolle er mit Ermächtigung des Kaisers in den Grenzen des Möglichen ein Bild von den Arbeiten der russischen Diplomatie in der letzten Zeit zu geben versuchen. Der Minister konstatierte mit Befriedigung, daß nach den Erschütterungen im Orient eine ruhigere Periode begonnen habe. Die zutage getretene

Solidarität der Mächte der Tripelentente

habe beträchtlich zu der Lösung der Krise beigetragen. Rußland sahre fort, seine auswärtige Politik auf das unerschütterliche Bündnis mit Frankreich, ebenso auf seine Freundschaft mit England zu gründen. Zwanzig Jahre lang habe das französisch-russische Bündnis genug Beweise seiner Fruchtbarkeit gegeben. Die Überzeugung von seiner Notwendigkeit sei tief in das Bewußtsein der beiden verbündeten Nationen eingedrungen. Sjasonow kommt darauf auf den gescheiterten Plan, die englisch-französische Entente in ein formelles Bündnis umzugestalten, zu sprechen. Er hält dies für eine nur unwesentliche Formalität, begrüßt aber die eingeführten Besprechungen der Völkervereinigung und Rußlands mit Sir Edward Grey in London als eine sehr nützliche Verstärkung des Kontakts zwischen den Dreiverbündeten. Der Minister glaubt, die Tripelentente, die darin die Geschichte des Dreibundes wiederhole, lasse jedes Mißverständnis in bezug auf sie verschwinden, denn gänzlich frei von jedem Angriffsgeist trage sie lebhaft zur Erhaltung des europäischen Gleichgewichts bei und sei immer bereit, mit dem Dreibund zur Erhaltung des Friedens zusammenzuarbeiten.

Der Minister stellte sodann fest, daß die russische Diplomatie sich bemühe,

die Beziehungen traditioneller Freundschaft mit Deutschland zu unterhalten. Diese alte Freundschaft und der Wunsch beider Regierungen, sie zu erhalten, hätten dazu beigetragen, neuerdings gewisse Zwischenfälle beizulegen, welche die guten Beziehungen zu beeinträchtigen schienen. Leider fänden die Bemühungen der Regierungen in dieser Richtung nicht immer die Unterstützung der Presse beider Länder, trotz der in der Erregung eines schlecht begründeten Alarms liegenden Gefahren. Der Minister sprach den nachdrücklichen Wunsch aus, daß die unannehmliche Polemik der deutschen und der russischen Blätter aufhören möge, und lud sie zu einer ruhigeren Erörterung der Fragen der gegenseitigen Beziehungen ein, zumal angesichts des vorstehenden Beschlusses des neuen Handelsvertrages, der nur Früchte bringen könne, wenn er den gerechten Forderungen der vertragsschließenden Teile angepaßt sei. (Beifall rechts.)

Sjasonow gab sodann der Übereinstimmung der Ansichten zwischen ihm und dem Grafen Berchtold Ausdruck, der in seiner Rede vor den Delegationen den freundschaftlichen Charakter der österreichisch-ungarischen Beziehungen bezeugt habe. Das berechtige zu der Hoffnung, daß die österreichische Regierung es nicht zulasse, daß die feindselige Bewegung, die neuerdings unter gewissen russischen Elementen in Galizien in die Erscheinung trete und auf die Schaffung von Schwierigkeiten in den an Rußland angrenzenden Provinzen abzielt, die Beziehungen guter Nachbarschaft zwischen den beiden Ländern störe.

Auch das Verhältnis zu Italien sei voll Sympathien. — Was

die Orientlage

anbetrifft, so erklärte der Minister, den Schriftstücken des Orangebuchs wenig hinzufügen zu können. Es sei zu hoffen, daß die Balkanregierungen im Verfolg ihrer Aufgabe friedlicher Arbeit in den neu erworbenen Gebieten es verstehen lernen, daß es zur Angliederung der neuen Gebiete nicht genüge, Länder zu erobern, daß man vielmehr die Zuneigung und das Vertrauen der neuen Mitbürger gewinnen müsse. (Sehr richtig! links.) Das sei die unerlässliche Bedingung, in gleicher Weise für die innere Pazifikation wie für die gegenseitige Annäherung der Balkanstaaten, die notwendig sei, in ihrem eigenen Interesse und der friedlichen Entwicklung und Unabhängigkeit auf Grund der Devise: Der Balkan den Balkanländern, einer Devise, die ihnen allen verständlich und vertraut sei. Der Minister erwähnte den jüngsten Besuch der rumänischen Fürstlichen in Petersburg und ihren warmherzigen Empfang, der die aufrichtige Freundschaft Rußlands gegenüber Rumänien ebenso wie die Achtung vor seinem weisen Herrscher bezeugt habe. (Beifall rechts.) Ich hoffe, daß die bevorstehende Zusammenkunft des Kaisers mit König Carol auf rumänischem Boden nicht verfehlen wird, die Annäherung zwischen den beiden Ländern zu befestigen. Was Albanien anbetrifft, so verfolgen wir selbstverständlich mit der Aufmerksamkeit, die sie verdienen, die Ereignisse in diesem Lande, um so mehr, als sich dieses Land jetzt in einem Zustand drohender Anarchie befindet und die Ereignisse die Interessen der benachbarten Länder berühren.

Die Lösung der Balkanfrage hat auf die Beziehungen zwischen Rußland und dem osmanischen Reich einen günstigen Einfluß ausgeübt, dessen europäische Beziehungen für die Türkei bei der Lösung der Fragen der inneren Reorganisation eine Quelle der Schwäche waren. Die Türkei wird Rußland geneigt finden, ihr Hilfe zu leisten. Die Freiheit des Seehandels in der Meerenge, entsprechend den Interessen der Türkei und mit Rücksicht auf die vitalen Bedürfnisse Rußlands, kann nur unter der Bedingung einer friedlichen Entwicklung der Türkei verwirklicht werden. Die günstige Entwicklung der armenischen Frage begünstigt die friedliche Lösung der gegenwärtigen türkischen Meuterei. In der Verwirklichung der armenischen Reformen haben wir die Deutschland wesentliche Unterstützung gefunden. Meine Besprechungen mit den Mitgliefern der türkischen Sondergesandtschaft in Livadia haben immer den Eindruck hinterlassen, von dem ernsthaften Wunsch der Türkei, mit Rußland Beziehungen herzustellen, die den Interessen beider Länder entsprechen und sich den neuen Bedingungen anpassen.

Indem der Minister auf

die Lage in Persien

überging, lenkte er die Aufmerksamkeit darauf, daß dank des freundschaftlichen Zusammenarbeitens Rußlands und Englands die Ordnung im Lande im großen und ganzen wiederhergestellt ist. Die Regierung sieht die Befestigung von Teifen

Persiens durch russische Truppen auch weiterhin als eine zeitweilige an. Der Minister hob sodann das kürzlich unter Mitwirkung Rußlands und Englands zustande gekommene Abkommen über die türkisch-persische Grenze hervor. Die Tragweite dieses Vertrages sei eine um so größer, als die Festsetzung der Grenze einem Jahrhunderte alten Streit ein Ende bereite und den Verlauf der Grenze so festsetze, wie er schon seit zehn Jahren bestände.

Die chinesische Frage

stehe immer im Mittelpunkt der Betrachtung für die russische Politik im äußersten Osten. Da die Regierung Rußlands ihre Lebensfähigkeit beweisen habe, sei sie von den Mächten anerkannt worden, nachdem sie vorher alle Verpflichtungen übernommen habe, die sich aus den früher von der chinesischen Regierung abgeschlossenen internationalen Verträgen ergäben. Die russische Regierung habe sich in der Lage gesehen, im vergangenen Monat März die Truppen aus der Provinz Schili zurückzuziehen. Der Minister sagte, er wisse, daß mehrere andere Regierungen die Absicht hätten, dem Beispiel Rußlands zu folgen. Sjasonow schilderte darauf in längeren Ausführungen das Abkommen Rußlands mit der Mongolei und die Lage in Pargha. Nähere Mitteilungen über diese Verhandlungen könnten jedoch noch nicht gemacht werden. Die russische Politik in China sei von den Mächten gut aufgenommen worden. Das beweise ihr Entschluß, in der Eisenbahnzone ihre Staatsangehörigen den russischen Regime zu unterstellen. Das verbündete Frankreich habe darin das Beispiel gegeben, welchem in Charkow England und Deutschland bald gefolgt seien. Die japanische Regierung habe getreu dem mit Rußland abgeschlossenen Abkommen über eine solidarische Politik in der Mandchurei immer den obligatorischen Charakter russischer Herrschaft über die Japaner in der russischen Eisenbahnzone in China anerkannt. Die russisch-japanischen Beziehungen in allen Fragen der allgemeinen Politik seien von demselben Geiste befeelt.

Zum Schluß kündigte Sjasonow mehrere

Gefehedvorlagen

an, darunter eine über die russischen Auswanderer, die im Ausland Arbeit suchen. Er protestierte gegen den Versuch, die Tätigkeit der Agenten der russischen Regierung in ihrer Gesamtheit anzugreifen. Einige Fehler, die aufgetaucht seien, bildeten eher eine Ausnahme, als die Regel in ihrem Dienst. Die Vorlage über die Reorganisation des konsularischen Dienstes werde den Kammern vorgelegt werden. Die ministerielle Kommission beschäftige sich gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Entwurfs zur Reorganisation des Zentralsdienstes im Ministerium des Äußeren. Den Kammern wird diese Vorlage im Anfang der Herbstsession vorgelegt werden. (Beifall im Zentrum und auf einigen Bänken der Rechten und Linken.)

Der Eindruck der Rede Sjasonows in Paris.

* Paris, 24. Mai. Die Samstag-Abendblätter veröffentlichten die schon solange mit großer Spannung erwartete Rede des russischen Ministers des Äußeren Sjasonow in der Duma, doch fehlen infolge der Kürze der Zeit noch eingehende Kommentare. Soviel läßt sich aber schon jetzt feststellen, daß die Ausführungen Sjasonows in hiesigen politischen Kreisen eine leichte Enttäuschung hervorgerufen haben. Man findet die Ausdrücke, die der russische Außenminister gebraucht hat, um die guten Beziehungen Rußlands zu Deutschland zu betonen, oft gar zu lieblich und demütig, eine, wenn auch noch so freundschaftliche Zurückweisung der Auslassung des Herrn Nagow in seiner jüngsten großen Reichstagsrede über die russische Propaganda gegen Deutschland. Auch die Behandlung der Frage der Umwandlung des Dreiverbundes in einen Dreibund ist in einer Weise erfolgt, die den französischen Erwartungen in keiner Weise entspricht. — Auch die heutigen Morgenblätter begnügen sich fast ausschließlich damit, die mit großer Spannung erwartete Rede des russischen Ministers des Äußeren Sjasonow im Auszuge wiederzugeben. Sie enthalten sich aber, mit Ausnahme des „Echo de Paris“, jeglichen Kommentars. Letzteres Blatt führt u. a. folgendes aus: „Durch seine höflichen, an die Adresse Deutschlands und Österreichs gerichteten Worte, seine so gerechten Ansichten über das nötige Einvernehmen unter den Balkanstaaten hat Minister Sjasonow wieder einmal gezeigt, daß Rußland keinerlei hinterlistige Absichten verfolgt. Wir sind glücklich, in der Rede des Ministers einen weiteren Hinweis auf die intimen Beziehungen Rußlands zu Rumänien festzustellen, wir freuen uns nicht weniger, daß in seinen Augen der Besuch Tschaus in Livadia ein Beweis der freundschaftlichen Gesinnung ist, die die Porte Rußland gegenüber entgegenbringt.“

Die Wirren in Mexiko.

Befriedigender Verlauf der Konferenz von Niagara-Falls. Wb. Mexiko, 24. Mai. Der Minister des Innern erklärte nach einer Konferenz mit Huerta, daß der Präsident über die Nachrichten aus Niagara-Falls sehr befriedigt sei und daß man sich einer befriedigenden Lösung der Streitfragen näherte.

Waffenstillstandsverhandlungen der Mexikaner.

* New York, 25. Mai. Die Mexikaner haben sich bei Veracruz einer neuen Waffenstillstandsverhandlung schuldig gemacht. Sie feuerten eine größere Anzahl Schüsse auf amerikanische Vorposten, die das Feuer jedoch nicht erwiderten. Ebenso wurde ein amerikanischer Militär-Aeroplan, der mit einem Leutnant über die mexikanischen Stellungen dahinflug, beschossen, jedoch ohne Erfolg.

Carranza zum Schutz der Fremden bereit.

* London, 23. Mai. Carranza ließ der englischen Botschaft in Washington mitteilen, daß er Leben und Eigentum der Fremden in dem von seiner Partei beherrschten Gebiet nach Möglichkeit schützen werde. (Hess. Stg.)

Übergriffe der Konstitutionalisten in Tampico.

* New York, 24. Mai. Die Konstitutionalisten haben das der Eagle Oil Co. gehörige Anwesen mit Beschlag belegt, und man nimmt an, daß sie auch die Besitztümer des Lords Cotabach unter dem Vorwand an sich zu bringen versuchen werden, daß der Lord die Forderungen begünstigt haben. Von zahlreichen britischen Angehörigen der englischen Gesellschaft am Banuco-Fluß sind Klagen darüber eingelaufen, daß die Rebellen die Totschate, daß die Besitztümer unter dem Schutze des britischen Kreuzers „Hermione“ stehen, einfach ignorieren.

Erhängung von 200 Gefangenen.

Wb. Mexiko, 23. Mai. Nach der Einnahme von Tepic wurden über 200 Kriegsgefangene erschossen. Deutsches

Leben und Eigentum ist bisher in Tepic nicht berührt worden.

Plünderung der Stadt Saltillo.

Wb. El Paso, 23. Mai. Aus dem Hauptquartier Carranzas wird gemeldet, daß die Bundesstruppen vor der Plünderung Saltillos die Stadt geplündert haben.

Besprechung des deutschen Konsuls in Tampico mit dem deutschen Gesandten.

Wb. Washington, 23. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Tampico ist der dortige deutsche Konsul an Bord des Kreuzers „Dresden“ nach Veracruz zu einer Besprechung mit dem deutschen Gesandten v. Sinke gefahren.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser hörte am Samstag im Schloss Bortzgrün und begab sich abends nach Potsdam, um an einem Diner des Offizierskorps des Leib-Garde-Pularen-Regiments teilzunehmen.

* Die Bischofswahl in Osnabrück. Die Wahl des Bischofs findet am Dienstag statt. Als königlicher Kommissar wird Oberpräsident v. Benzel anwesend sein.

* Die Gemeinderatsnachwahlen im Elsaß. Im Elsaß gingen gestern die Gemeinderatsnachwahlen bei wenig reger Beteiligung vor sich. Bemerkenswert ist das Ergebnis in der Industriestadt Thann, wo die Sozialdemokraten unterlagen und im neuen Gemeinderat nicht mehr erscheinen. In Zabern haben die Nachwahlen eine wesentliche Änderung der bisherigen Zusammensetzung des Gemeinderats nicht ergeben. In Mülhausen ging in allen drei Bezirken die Kompromißliste durch. Gewählt wurden 7 Fortschrittler, 8 Zentrum und 3 Wirtschaftler, zusammen 18 gegenüber 18 im ersten Wahlgang bereits gewählten Sozialdemokraten. In Straßburg steht das Ergebnis noch nicht fest, doch scheint ein Sieg der Kompromißliste gesichert. In Kolmar siegte die Blockliste, das Zentrum brachte noch 5 Kandidaten durch. Der neue Gemeinderat setzt sich zusammen aus 22 Fortschrittler, 5 Sozialdemokraten und 6 Anhängern des Zentrums.

* Eine Tagung des Landwirtschaftsrats. Der ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrats wird am 28. und 29. Juni in Koblenz tagen. Als Hauptgegenstand der Beratung steht die Stellungnahme der deutschen Landwirtschaft zu der deutschen Handelspolitik auf der Tagesordnung.

* Die englische Arbeiterdeputation an Oberbürgermeister Bernuth. Die Deputation britischer Arbeiter und Angestellter richtete an den Oberbürgermeister Bernuth aus Loehne (Westfalen) folgendes Telegramm: Vor dem Verlassen des deutschen Bodens drängt es uns, Euer Exzellenz und Berlin nochmals unseren herzlichsten Dank zu sagen für den schönen und warmen Empfang und die große Auszeichnung unserer Mission, welche Sie uns angedeihen ließen. Auch geben wir unseren aufrichtigen Wünschen für das Wohlergehen ihrer schönen Stadt Ausdruck. Möge ihr die Sicherheit des Friedens stets erhalten bleiben.

* Für die Reichstagswahl in Koburg haben die Nationalliberalen den Koburger Amtsgerichtsrat Dr. Stoll aufgestellt.

* Operation eines Reichstagsabgeordneten. Das Zentrumsmittglied im Reichstag Dr. Zehner hat sich einer Kropf-Operation unterziehen müssen, die einen guten Verlauf genommen hat. Dr. Zehner, der im Reichstag den 14. badischen Reichstagswahlkreis Tauberbischofsheim vertritt, ist Landgerichtspräsident in Heidelberg und steht im 63. Lebensjahr.

* Der neue deutsche Generalkonsul für London. An Stelle des Wirklichen Geheimen Legationsrats Dr. Johannes, der Direktor der handelspolitischen Abteilung geworden ist, ist der bisherige Generalkonsul in Kapstadt, Kammerherr Freiberger v. Humboldt-Dachroden, zum Generalkonsul in London ernannt worden. Er ist ein Urenkel Wilhelms von Humboldt, wurde am 26. März 1857 geboren und hat die Konstantinopelbahn durchgemacht, die ihn zuerst nach London, dann nach Moskau, Alexandria und schließlich nach Kapstadt führte.

* Der Titelschacher des Dr. Ludwig. Der „Vorwärts“ veröffentlicht jetzt, nach der „Breslauer Volkszeitung“, einen neuen Briefwechsel des Sekretärs des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, Dr. Ludwig, aus dem hervorgeht, daß dieser sich nicht nur in einem Fall um die Gewährung eines Titels bemüht hat, sondern auch in einem zweiten Fall den Bahnarztstitel gegen 8000 bis 10000 Mark Honorar verschaffen wollte. (Die Meldung kann in dieser Form allerdings schwerlich zutreffen; denn der Titel Bahnarzt wird nicht wie der Professorettel vom Staat verliehen.)

* Der siebente deutsche Friedenskongress wurde am Freitagabend in Kaiserslautern mit einer Begrüßung der Delegierten eröffnet. Unter den zahlreichen Erschienenen bemerkte man u. a. den Landtagsabgeordneten Professor Dr. Quide (München), Landgerichtspräsidenten Lust (Tübingen) und zahlreiche andere hervorragende Mitglieder der Friedensgesellschaft, ferner die Sekretäre der Deutschen Friedensgesellschaft Dr. Groß und Nötcher (Stuttgart), Pfarrer Umfried (Stuttgart) u. a. Am Ende der Ortsgruppe hielt Hauptlehrer Wagner die Teilnehmer willkommen. Für die Delegierten der Deutschen Friedensgesellschaft sprach Pfarrer Umfried (Stuttgart).

Rechtspflege und Verwaltung.

IM Justiz-Personalien. Zu hauptamtlichen Mitgliedern der Justizprüfungscommission sind bestellt: der Oberlandesgerichtsrat Dr. Krause in Stuttgart unter Verlegung als Kammergerichtsrat an das Kammergericht, der Kammergerichtsrat Dr. Kläffel. — Landrichter Dr. Remb aus Frankfurt a. M. wurde zum Landgerichtsdirektor in Köln ernannt. — Verlegt wurden Amtsrichter Dr. Puffe in Werder als Landrichter nach Frankfurt a. M., Amtsgerichtsrat Dr. Bandler in Bernau bei Berlin nach Niederbarnheim. — Gerichtsdirektor Gerhard Groschke in Elbille wurde zum Amtsrichter ernannt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Schwerer Unfall beim Abmarschieren eines Festungs-artillerie-Regiments. Graz, 23. Mai. Gelegentlich eines Abmarschierens des Festungsartillerie-Regiments Nr. 3 auf

dem Schießplatz Novitarg sprang bei einer Kanone das Verschlussstück beim Abfeuern eines Schusses unter die Bedienungsmechanik. Ein Mann wurde auf der Stelle getötet, drei Soldaten schwer verletzt, während einer mit leichten Kontusionen davonkam. Von den Schwerverletzten sind inzwischen zwei im Garnisonsspital gestorben.

England.

Das erneute allgemeine Vorgehen der Wahlfurien. London, 24. Mai. Die Polizei hat gestern nachmittag in dem Hauptquartier der Frauenstimmrechtlerinnen, in Kingsway, eine große Razzia abgehalten. Es verlautet, daß dabei eine interessante Entdeckung gemacht wurde. Ferner wurde von der Polizei in Glasgow festgestellt, daß die Suffragetten versucht hatten, eine Wasserleitung in die Luft zu sprengen. Zwei Bomben waren in einer Höhlung unter der Leitung angebracht worden. Glücklicherweise ging aber die Bombe aus. Ferner haben gestern Abend zwei Suffragetten im British Museum die Schreibe eines Behälters zerbrochen, in welchem sich mehrere ägyptische Mumien befanden. In Edinburgh hat eine Suffragette in der königlichen schottischen Galerie ein prächtiges Gemälde König Georgs V. von Leberz zertrüffelt. Sie wurde bei der Tat verhaftet. Auch in weiteren Kunstausstellungen wurden von Suffragetten Versuche gemacht, Zerstörungen anzurichten. Die meisten Museen und Kunstinstitute sind deshalb für kurze Zeit geschlossen worden.

Russland.

Eine Reise des Zarenpaares nach Darmstadt. Petersburg, 24. Mai. Der Zar und die Zarin treten am 27. August eine Reise nach Darmstadt an, wo ein längerer Aufenthalt beabsichtigt sein soll.

Spiionage zugunsten Deutschlands? Wilna, 25. Mai. Kürzlich wurden drei Personen, ein Beamter, ein Soldat und ein Kaufmann, unter dem Verdacht der Spionage zugunsten Deutschlands verhaftet. Die Untersuchung hat sehr belastendes Material zutage gefördert. Die Schuldigen werden jetzt dem Gericht übergeben.

Ein großer Flug eines Militärfliegers. Petersburg, 24. Mai. Der Militärflieger Kestrow, der heute morgen 8.30 Uhr in Kiew aufstieg, war, ist abends 9.30 Uhr in Gatschina gelandet, nachdem er unterwegs zwei Zwischenlandungen ausgeführt hatte. Er überflog eine Strecke von 1400 Kilometer in 8 1/2 Stunden.

Balkanstaaten.

Der Abbruch der österreichisch-griechischen Handelsvertragsverhandlungen. Athen, 24. Mai. Bei dem gestern von den österreichischen Delegierten zu Ehren der griechischen Delegierten für die Handelsvertragsverhandlungen gegebenen Abschiedessen erwiderte der Ministerpräsident Venizelos auf einen herzlichen Trinkspruch des österreichischen Gesandten ebenfalls mit einem Trinkspruch und schloß diesen mit warmen Worten der Sympathie für Kaiser Franz Joseph, den erhabenen Herrscher, der seit mehr als 60 Jahren die Geschichte seiner Völker mit hoher Einsicht, Weisheit und Güte lenkt, die ihm die Bewunderung der ganzen Welt erworben und ihn in die Reihe der größten Herrscher der modernen Zeiten gestellt habe.

China.

Hochverrat eines Generals. Peking, 23. Mai. Der populäre General Tsin-Schouan wurde überführt, mit dem „Weißen Wolf“ insgeheim in Verbindung gestanden zu haben. Er hatte seine Verhelfung zu einer großen Revolution zugesagt. Das Kriegsgericht verurteilte den Hochverräter zum Tode. Das Urteil wurde sofort vollstreckt.

Japan.

Der Schiedsgerichtsvertrag mit den Vereinigten Staaten. Tokio, 23. Mai. Die Ratifikationsurkunden des Schiedsgerichtsvertrages zwischen den Staaten der Union und dem Kaiserreich Japan sind ausgetauscht worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Frühlingsfest im Kurhaus. Der ersten größeren Ballveranstaltung in der Saison hat die Kurverwaltung den Charakter eines Frühlingsfestes gegeben, das sich mit dem reichen und geschmackvollen Blumenarrangement und der Fülle der Teilnehmer recht eindrucksvoll gestaltete. Wie immer bei solchen Gelegenheiten, war die große Halle in einen prächtig decorierten Blumenhain verwandelt, in dessen Mitte ein achtseitiger Stern einen mit weichen Hortensien gefüllten Kreis umrandete; hohe Säulen trugen große Körbe mit violetten Schwertlilien, Pfingstrosen, Geranien und Rosen gaben im übrigen ihre bunte Farbenpracht für das in Grün und Gold gehüllte Arrangement, das die Festgäste dankbar bewunderten. Im großen Saal, wo die Teilnehmer nach modernen Melodien posen und Oncten langten, war das Orchesterpodium geschmackvoll dekoriert. Das elegante Publikum, das Saal und Balkon besetzt hielt, benutzte die Gelegenheit zum Schauen und Tanzen und vernachlässigte dabei die Illumination im Kurhausgarten, deren zahlreiche Lichter vergeblich bestrebt waren, Leben und Wärme in den trübfühlen Abend zu bringen. In den Räumen des Kurhauses aber herrschte Frohsinn und Leben bis lange nach Mitternacht.

— Gewerbeverbandsauskunft in Wiesbaden. In der Angelegenheit der Einsetzung eines Gewerbeverbandsausschusses in Wiesbaden hat eine Beratung stattgefunden, zu welcher Vertreter entsandt hatten der Gewerbeverein für Nassau, der Lokal-Gewerbeverein, die Stadt Wiesbaden, der Innungs-Ausschuss, das Handwerksamt. Die Versammlung behandelte die Frage des Vorliegens eines einschlägigen Bedürfnisses und beschloß sodann, den Gewerbeverein, die Gewerbestadt, den Innungs-Ausschuss, das Handwerksamt und die Stadtverwaltung dabei zu beteiligen, die Geschäftsstelle in das Bureau des Gewerbevereins zu legen und den Vorsitzenden des Vereins zugleich mit dem Vorsitz im Gewerbeverbands-Ausschuss zu betrauen. Der Innungs-Ausschuss hat inzwischen die folgenden Vertreter in den Orts-Ausschuss entsandt: Schlossermeister Otto Triton, Damenschneidermeister Heinrich Neuhäuser und Spengler, Installateur L. Dabert. Ihre Stellvertreter sind: Schuhmachermeister Theodor Rieß, Photograph Wüsch und Friseurmeister Klein.

— Aus dem Handwerkerstand. Der Gründung einer Kranfenerhebungsgesellschaft für den Handwerker- und Gewerbeverband hat der Innungs-Ausschuss in Billigung eines einschlägigen Beschlusses des Vorstandes gelegentlich seiner letzten Sitzung sich sympathisch gegenübergestellt. — Auf Anregung

des Vorsitzenden der Schneider-Zwangsinnung sprach in der letzten Sitzung des Innungs-Ausschusses mit Rücksicht darauf, daß seit der Verlegung des Fortbildungsschulunterrichts auf die Tageszeit und infolge der sonstigen an den Lehrling zu stellenden Anforderungen die dreijährige Lehrzeit nicht mehr genüge, eine Mehrheit der Versammlung sich für die Verlängerung der Normal-Lehrzeit auf 3 1/2 Jahre aus.

— Mittelschule und Einjährigengenzugnis. Vor der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige haben bei der diesjährigen Frühjahrsprüfung auch sieben Mittelschüler bestanden, vier von der Knabenmittelschule an der Luisenstraße, drei von der Mittelschule am Niederberg.

— Kinderfürsorge. Die Vorträge des dirigierenden Arztes der städtischen Mutterberatungsstelle Dr. med. Hirsch über „Ernährung und Pflege des Kindes im ersten und zweiten Lebensjahre“ finden infolge des überaus zahlreichen Besuchs nicht mehr in der Mutterberatungsstelle, sondern im Bürger-Saal des Rathauses Mittwoch von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr statt.

— Der Strafe entzogen. Vom Schwurgericht in Frankfurt a. M. wurde am 20. Januar der Schneidermeister Benjamin Levi hien selbst wegen Mordbetrugs, den er am 8. Oktober v. J. in Frankfurt aus Eifersucht begangen, zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Als er die Strafe antreten sollte, stellte es sich heraus, daß Levi bald nach der Verurteilung Deutschland den Rücken gekehrt hat. Die Staatsanwaltschaft erläßt nun einen Steckbrief hinter Levi.

— Wieder festgenommen. Gestern Abend, kurz nach 9 Uhr, ist es gelungen, den Samstag nach seiner Verurteilung zu 9 Monaten Gefängnis vor der Strafkammer durchgegangenen Schmied Joseph Kaiser in einem Hause an der Erbacher Straße wieder festzunehmen. Inzwischen hatte er bereits seine Gefangenenscheidung mit einem Arbeitsanzug vertauschen können. Ein Schuhmann, welcher ihn aus seinen früheren Affären kannte, hatte ihn kurz bevor die Haustür geschlossen wurde das betreffende Haus betreten sehen und sofort das Revierbureau von seiner Beobachtung in Kenntnis gesetzt. Die von dort geschickten Schutzleute fanden den Mann am Kellereingang hinter einer Tür schlafend vor. Sie legten ihm sofort Fesseln an, das aber hinderte ihn nicht, bei seinem Erwachen wie toll um sich zu schlagen. Ein Schuhmann erhielt einen wichtigen Kaufschlag ins Gesicht, und man hatte die größte Mühe, Kaiser zurück ins Gefängnis zu schaffen. Unmittelbar an dessen Eingang sah er noch einmal Posto und rief seinen Begleitern zu: „Ihr seid preuhische Schutzleute! Stellt euch doch einmal Mann gegen Mann mir gegenüber!“ Bei seiner Durchsuchung im Gefängnis fand sich noch das früher bereits bei ihm bemerkte Messer vor.

— Drei Rigeunerfrauen besuchen hiesige Geschäfte und versuchen, größere Geldstücke einzuschleusen. Mit dem Kleingeld streichen sie aber auch das zu wechselnde Geldstück ein und verschwinden dann heimlich. In einem Milchhändler glückte der Trick, in anderen Geschäften blieb es beim Versuch. Vor den Schwindlerinnen wird gewarnt.

— Kleine Notizen. Der Theaterbesuch durch Arbeiter nimmt nach einer in den Gewerkschaften getroffenen Bestimmung bei uns stetig zu.

Dorberkreise über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Münchener Schaubühne. Infolge Verhinderung der Frau Engelmann hat in der heutigen Aufführung „Wilhelm Tell“ Frau Dornbier die Rolle der Gertrude übernommen.

* Theater. Morgen Dienstag findet als zweites Gastspiel Julius Spielmann die Premiere von Ed. Schölers neuester Operette „Der Frauenhändler“ statt. Die Titelrolle singt Herr Spielmann. Mittwoch drittes Gastspiel Julius Spielmann: „Der Frauenfresser“.

Mitteilungen aus dem Geschäftsleben.

(Für Redaktion mit Verlang unentgeltlich.)

Wiskiger Seefisch-Verkauf findet Dienstag wieder auf dem Markte statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

§§ Erbenheim, 23. Mai. Die Versammlung des „Haus- und Grundbesitzervereins“ war äußerst schlecht besucht, was im Hinblick auf die Ziele, die sich der Verein gesetzt hat, nur zu bedauern ist. Da auf der Wiesbadener Landstraße den Spaziergängern keine Sitzgelegenheit geboten ist, so wurde zunächst beschlossen, auf Kosten des Vereins und unter Zustimmung des Bezirksverbandes zwei Ruhebänke aufzustellen. Auch soll die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft ersucht werden, in der Nähe der Haltestelle „Bodenwegkreuz“ für Sitzgelegenheit Sorge zu tragen. Auf ein Gesuch an das Landesausschuss 1 in Wiesbaden um Pflanzung der Straßenbäume in der Wiesbadener Straße, soweit dieselbe bebaut ist, gab daselbst die Genehmigung unter der Bedingung, daß die Gemeinde bewo, die Einwohner die entstehenden Kosten übernehmen. Bessere werden sich für den Frontmeter auf 3 bzw. 50 M. belaufen. Die Gemeinde soll in einem diesbezüglichen Gesuch gebeten werden, die Kosten für die Pflanzung und das Ausschütten der Gruben zu übernehmen. Auf eine Anfrage bei der hiesigen Eisenbahngesellschaft wegen Anpflanzung von Augulaxien von der Unterführung bis zum Bahnhofsgebäude befuhr Verschiebung des Ortsbildes wird dieselbe bis zum kommenden Herbst in Aussicht gestellt. Zwischen den Hofreuten des Ludwig Wintermeier und des Kohlenhändlers Karl Christ hat ein Graben, in dem Abwasser der Wiesbadener und Viehstädter Straße fließen und besonders im Sommer weithin einen widerlichen Geruch verbreiten; auch bildet der Graben eine willkommene Brutstätte für die Schnaken. Die Gemeinde soll um Abstellung dieses Mißstandes gebeten werden.

— Wallau, 24. Mai. Bei einem gestern Abend hier niedergegangenen schweren Schwitter schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts M. Stieglich und richtete darin an Vorräten, Vieh und Fuhrwerk bedeutenden Schaden an. Die Scheune brannte vollständig nieder. Auch sonst hat das verheerende Element an Häusern und Vieh beträchtliche Schäden verursacht.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

II Hünemannshausen a. Rh., 24. Mai. Von einem Auto umgerannt und überfahren wurde gestern in der Rheinstraße ein geistlich junger Mann von hier, der schwere Verletzungen davontrug. Den Chauffeur, der in langsamem Tempo fuhr und es auch an den nötigen Warnungssignalen nicht fehlen ließ, soll an dem Unfall keine Schuld treffen.

II Vord a. Rh., 24. Mai. Ein aufregender Vorstellung spielte sich gestern vormittag am dem Holzlagerplatz in der Nähe des hiesigen Bahnhofs ab. Der Sohn des Fuhrmanns Johann Franz Schneider von hier hatte gerade seinen mit einem Pferd bespannten Wagen abgelenkt und wollte umdrehen, wobei unglücklichweise der Wagen der Uferböschung zu nahe kam und samt dem Pferd hinab in den Rhein stürzte. Während es dem Fuhrmann noch gelang, sich in Sicherheit zu bringen, waren Pferd und Wagen in wenigen Minuten an der

etwa 5 Meter tiefen Stelle in den Fluten verschwunden. Die sofort angestellten Rettungsversuche blieben erfolglos. Das Gefährt konnte einige Zeit darauf mehrere Meter unterhalb der Unfallstelle aufgefunden und geborgen werden.

W. Limburg a. d. L., 23. Mai. Der 70jährige Schreiner Zimmermann verunglückte am Samstag nachmittag beim Wasserheben. Er fiel in die Lahn und ertrank. — Der 23 Jahre alte Kaufmann Lehmann, der in der Nähe der Schwimmhalle badete, verlor seine Kräfte und versank, ohne daß ihm Rettung gebracht werden konnte.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

Wb. Mainz, 25. Mai. Wie das Gouvernement mitteilt, ist am Samstag der auf dem hiesigen Kreisamt beschäftigte Kreisgehilfe Schäfer verhaftet worden, weil er sich in offener landesverräterischer Absicht Nachahmungen von militärischen Dienststempeln anfertigen ließ und Aktienstücke mit militärischem geheimen Inhalt entwendet hat.

Wb. Darmstadt, 25. Mai. Die Erbhebenmarie Jugenheim verzeichnete für gestern nachmittag 5.08 Uhr ein schwächeres Fernbeben, dessen Maximum um 5.35 Uhr festgestellt wurde. Der Epizentrum des Bebens liegt in einer Entfernung von 8800 Kilometer. Nach 1 1/2 Stunden waren die Apparate wieder ruhig.

W. Heidelberg, 24. Mai. Der Sohn des Fabrikbesizers Rudolph, dessen Zinforamentenfabrik am Mittwochabend zur Hälfte niederbrannte, wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. Die Fabrik, die sich in Liquidation befand, war sehr hoch gegen Feuer versichert. Der junge Rudolph hatte sich seit dem Brand 1 1/2 Tage im Keller der Fabrik verborgen gehalten und gibt jetzt an, daß er infolge einer Explosion die ganze Zeit bewußtlos gewesen sei.

Wiesbadener Frühjahrsrennen.

(Dritter Tag.)

Das Wiesbadener Frühjahrs-Meeting, für dessen Fortsetzung die Vorbedingungen bis zum Sonntag die denkbar günstigsten schienen, hat am Totalisatorumsatz (217 585 M.) gemessen, vielleicht nicht ganz die Erwartungen erfüllt, wohl aber am gestrigen dritten Tag einen beachtenswerten Verlauf genommen, der in Berücksichtigung aller Nebenumstände immer noch befriedigen konnte. Das unbeständige Wetter hatte zwar manchen abgehalten, der Rennbahn seine Sonntagssitze zu machen, doch war auf allen Plätzen eine recht gute Besetzung festzustellen. Das elegante Bild, das sich an schönen Tagen vor den Tribünen zu entwickeln pflegt, erhielt allerdings eine dunklere Nuancierung, namentlich wenn sich die drohenden Wolken mit Wind und Donnersturm in die Regentropfen auflösten, aber das war nur vorübergehend und schabete dem Interesse an den Vorgängen nicht. Und diese Vorgänge verdienen gestern eine besondere Beachtung. Eine stattliche Zahl vorzüglicher Pferde bewarb sich um einige reichdotierte Prämien, die in ihrem Verlauf, wenn auch nicht allen angenehme, so doch sicher interessante Überraschungen brachten.

Der Tag war hauptsächlich dem Flachrennsport gewidmet und wurde eingeleitet mit dem Marcobrunner Preis, für den fünf Pferde gestallt wurden. „Sturmbrand“ fand nach geschlossenem Abmarsch in der Distanz ein Loch zum Durchschlüpfen und siegte mit vier Längen vor „Helmarich“, der durch Stehenbleiben den Start verzögert hatte und damit freisch genug war, „Salamis“ kurz vorm Ziel zu passieren. Den erwarteten Ausgang nahm der Preis von Homburg mit dem Sieg von „Industrie“. Die Stute schlug vor den Tribünen den bis dahin führenden „Kampfh“, der sich schließlich noch von „Sirene“ auf den dritten Platz verweisen lassen mußte. Ein kräftiger Platzregen bildete den Auftakt für den Preis von Oranien. Der Start glückte mehrmals nicht, weil „Königsleutnant“ vor dem Band scheute. Als dann das Rudel abging, hatte „Granville“ im Fogen die Führung, wurde aber in der Geraden von „Marius“, dessen Jockey, der Lehrling W. Wüschke, sich damit gestern seinen zweiten Sieg holte, passiert, und konnte schließlich nur mit Anstrengung einen Angriff des zuletzt gut aufkommenden „Oranier“ abwehren. „Königsleutnant“ war drei Längen dahinter vierter. Der mit 3000 M. eingesezte Sieger ging nach dem Rennen für 5000 M. in den Besitz des Rittmeisters v. Kummer über. Das Herren-Platzrennen sah, wie vorausgesehen war, „Cécile“ als Sieger die Ziellinie passieren. Der von Herrn v. Schilling selbst gesteuerte Hengst führte das Feld, kanterte vor den Tribünen und passierte im Schritt das Richterhäuschen vor „Fouy and Gull“ und „Amilhorn“, die für die Plätze abfielen. Vierter war „Beni Mora“. Den überraschendsten Verlauf aber nahm das Frankfurter Handicap, in dem ein Endgefecht zwischen „Camborne“ und „Bangalore“ erwartet wurde. Aber es kam anders. „Bangalore“ blieb nach dem Start stehen und steckte es auf. Der Reiter seines Stallgehirten „Predictor“ glaubte den Waloach im Nennen und griff damit instruktionsgemäß nicht selbständig in die Entscheidung ein. So kam es, daß „Mansfield“ im Einsatz zur Geraden an die Spitze ging und unbehindert das Ziel passierte, während „Journeman“ und „Predictor“, der nun endlich Ernst machte, um die Plätze kämpften. „Camborne“ kam übrigens nie an die führenden heran und war vierter. Den Preis vom Feldberg, das erste Jagdrennen, holte sich „Probelin“, der nach anfänglicher Führung „Golden Amor“ an die Tribünen dahinter folgte. „Fidustier“ als Dritter. Das Nassbacher Jagdrennen holte sich „Marder“. „Rido“ versuchte vergeblich, ihm den Sieg streitig zu machen, und „Abendstern“ begnügte sich nach seinem anfänglichen Ausreißversuch mit dem dritten Platz.

Die genauen Ergebnisse sind:

Marcobrunner-Preis. 4000 M. 1200 Meter. Erster: Graf Stierstorffs „Sturmbrand“ (W. Wüschke). Zweiter: „Helmarich“ (E. Franke). Dritter: „Salamis“ (Rühl). Längen: 4, 3, 1/2. Totalisator: 42:10. Platz: 24, 45:10. — Ferner liefen: „Shaly Lady“, „Salin“.

Preis von Homburg. 5000 M. 1600 Meter. Erster: F. C. Arnolds „Industrie“ (Wüschke). Zweiter: „Sirene“ (Rühl). Dritter: „Kampfh“ (Wüschke). Längen: 2 1/2, 1/2, 4. Totalisator: 24:10. Platz: 15, 15:10. — Ferner liefen: „Hortense“, „Rajade“.

Preis von Oranien. 6500 M. 1400 Meter. Erster: W. Lindenhards „Marius“ (W. Wüschke). Zweiter: „Granville“ (Ludwig). Dritter: „Oranier“ (D. Müller). Längen: 3/4, 1/2, 3. Totalisator: 39:16. Platz: 12, 12, 14:10. — Ferner liefen: „Dobrot“, „Miracle“, „Königsleutnant“, „Hedel“.

Herren-Platzrennen. 8400 M. 2000 Meter. Erster: A. v. Schilling „Cécile“ (W. Sch.). Zweiter: „Fouy and Gull“

(Ein. Fahr. v. Berchem). Dritter: „Anilhorn“ (Ein. von Berchem). Längen: 31/2, 21/2, 21/2. Totalisator: 20:10. Platz: 11, 12, 12:10. — Ferner liefen: „Toronto“, „Union Hall“, „Prospéro“, „Bent Mora“.

Frankfurter Handicap. 7000 M. 1600 Meter. Erster: Graf A. Wendels „Ransfield“ (Garrigan). Zweiter: „Journeman“ (R. Lane). Dritter: „Predictor“ (Krische). Längen: 3/4, 3/2, 2. Totalisator: 79:10. Platz: 25, 20:10. — Ferner liefen: „Cambonne“, „Bongaloro“, „Kuvergnat“.

Preis vom Feldberg. Ehrenpreis und 2800 M. 3800 Meter. Erster: Ein. Ritters „Probedin“ (Rittm. Zeilmann). Zweiter: „Golden Amor“ (Jontbeer van Nipelaer). Dritter: „Hibuster“ (Ein. Fahr. v. Berchem). Längen: 21/2, 3/2, 2. Totalisator: 23:10. Platz: 18, 24:10. — Ferner liefen: „Go“.

Nembaßer Jagdreuen. Ehrenpreis und 5000 M. 3200 Meter. Erster: E. Fahr. und B. Weig. „Rader“ (Ein. Diehl). Zweiter: „Libo“ (Jontbeer van Nipelaer). Dritter: „Abendstern“ (Ein. Fahr. v. Berchem). Längen: 4, 5, Weisse. Totalisator: 58:10. Platz: 21, 16:10. — Ferner liefen: „Dollaprinzeßin“, „Traum“.

Letzte Drahtberichte.

Die Befoldungs-Novelle im Abgeordnetenhaus.

S. Berlin, 25. Mai. (Fig. Drahtbericht) Das preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute mit der Befoldungs-Novelle. Wie die Reichsregierung, so hat auch die preussische Regierung eine Ergänzung zum Befoldungsgesetz zugunsten verschiedener Beamtenklassen vorgeschlagen. Im Reich ist, wie bekannt, die Befoldungs-Novelle bereits daran gescheitert, daß die Reichsregierung das Gesetz in der Fassung, die ihm vom Reichstag gegeben worden ist, für unannehmbar erklärt hat. Eine Warnung, mit dem Gesetz so zu verfahren, hat heute der Finanzminister Dr. Lohse in seiner einleitenden Rede auch dem preussischen Abgeordnetenhaus erteilt. Der Finanzminister erklärte, mit dem vorliegenden Gesetzentwurf sei die Staatsregierung bis zur äußersten Grenze gegangen und er bitte das Haus, diese Grenze inne zu halten. Nur eine Änderung gestand der Finanzminister zu, daß das Gesetz nämlich vom 1. April d. J. rückwirkende Kraft erhalten soll.

Franz von Kossuth.

Budapest, 25. Mai. (Fig. Drahtbericht) Der Sohn des ungarischen revolutionären Führers Ludwig Kossuth, der frühere Handelsminister und Führer der Unabhängigkeitspartei Franz von Kossuth, ist heute nach viermonatigem Krankheitslager gestorben.

Neue Suffragetten-Frevel.

L. London, 25. Mai. (Fig. Drahtbericht) Fünf Suffragetten hielten gestern nachmittag in New-Castle in der dortigen Kathedrale die Predigt durch Lärmen. Im Victoria-Park verurteilten andere Suffragetten wilde Auftritte bei einem Männermeeting; die Polizei mußte von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen, wobei mehrere Frauen verletzt wurden. Die Tochter der Frau Pankhurst ist wieder verhaftet worden. Das Publikum warf mit Steinen auf sie, als sie abgeführt wurde. Man

befürchtet Demonstrationen bei dem Derby, das am Mittwoch gelaufen wird.

Talaat-Bei beim König von Rumänien.
Sofia, 25. Mai. Talaat-Bei ist gestern Abend vom König Carol in Audienz empfangen worden.

Eine glänzende Unterseeboot-Exkursion.
Sibon, 25. Mai. Zwei für Australien in England gebaute Unterseeboote sind gestern hier angekommen. Sie haben eine Reise über 12 000 Meilen zurückgelegt, die höchste Leistung, die jemals von einem Unterseeboot mit eigener Kraft erreicht wurde.

Der Riesenbagger „Vaterland“.
New York, 25. Mai. Über 6000 Personen besichtigten gestern den Dampfer „Vaterland“ in allen Teilen. Laufende ungeheurer Arbeit wurde umfassen. Die Eintrittsgelder (50 Cents für eine Person) kommen dem Seemannsfonds zugute.

Eine Stadt in Britisch-Kolumbien durch Feuer zerstört.
R. Victoria (Britisch-Kolumbien), 24. Mai. Die Stadt Atlin in Britisch-Kolumbien ist gestern durch Feuer vollständig zerstört worden. Das Geschäftsviertel ist ganz verbrannt, ebenso mehrere Privathäuser, drei Hotels, eine Kirche, das Postamt und das Telegraphenamt. Keines dieser Gebäude war versichert.

Baden-Baden, 25. Mai. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute früh 9 Uhr 50 Min. zur Fahrt nach Friedrichshafen aufgestiegen.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

25. Mai, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stürmisch, 8 = Sturm, 9 = heftig, 10 = sehr heftig, 11 = Orkan, 12 = Sturm, 13 = Orkan, 14 = Sturm, 15 = Orkan, 16 = Sturm, 17 = Orkan, 18 = Sturm, 19 = Orkan, 20 = Sturm, 21 = Orkan, 22 = Sturm, 23 = Orkan, 24 = Sturm, 25 = Orkan, 26 = Sturm, 27 = Orkan, 28 = Sturm, 29 = Orkan, 30 = Sturm, 31 = Orkan, 32 = Sturm, 33 = Orkan, 34 = Sturm, 35 = Orkan, 36 = Sturm, 37 = Orkan, 38 = Sturm, 39 = Orkan, 40 = Sturm, 41 = Orkan, 42 = Sturm, 43 = Orkan, 44 = Sturm, 45 = Orkan, 46 = Sturm, 47 = Orkan, 48 = Sturm, 49 = Orkan, 50 = Sturm, 51 = Orkan, 52 = Sturm, 53 = Orkan, 54 = Sturm, 55 = Orkan, 56 = Sturm, 57 = Orkan, 58 = Sturm, 59 = Orkan, 60 = Sturm, 61 = Orkan, 62 = Sturm, 63 = Orkan, 64 = Sturm, 65 = Orkan, 66 = Sturm, 67 = Orkan, 68 = Sturm, 69 = Orkan, 70 = Sturm, 71 = Orkan, 72 = Sturm, 73 = Orkan, 74 = Sturm, 75 = Orkan, 76 = Sturm, 77 = Orkan, 78 = Sturm, 79 = Orkan, 80 = Sturm, 81 = Orkan, 82 = Sturm, 83 = Orkan, 84 = Sturm, 85 = Orkan, 86 = Sturm, 87 = Orkan, 88 = Sturm, 89 = Orkan, 90 = Sturm, 91 = Orkan, 92 = Sturm, 93 = Orkan, 94 = Sturm, 95 = Orkan, 96 = Sturm, 97 = Orkan, 98 = Sturm, 99 = Orkan, 100 = Sturm, 101 = Orkan, 102 = Sturm, 103 = Orkan, 104 = Sturm, 105 = Orkan, 106 = Sturm, 107 = Orkan, 108 = Sturm, 109 = Orkan, 110 = Sturm, 111 = Orkan, 112 = Sturm, 113 = Orkan, 114 = Sturm, 115 = Orkan, 116 = Sturm, 117 = Orkan, 118 = Sturm, 119 = Orkan, 120 = Sturm, 121 = Orkan, 122 = Sturm, 123 = Orkan, 124 = Sturm, 125 = Orkan, 126 = Sturm, 127 = Orkan, 128 = Sturm, 129 = Orkan, 130 = Sturm, 131 = Orkan, 132 = Sturm, 133 = Orkan, 134 = Sturm, 135 = Orkan, 136 = Sturm, 137 = Orkan, 138 = Sturm, 139 = Orkan, 140 = Sturm, 141 = Orkan, 142 = Sturm, 143 = Orkan, 144 = Sturm, 145 = Orkan, 146 = Sturm, 147 = Orkan, 148 = Sturm, 149 = Orkan, 150 = Sturm, 151 = Orkan, 152 = Sturm, 153 = Orkan, 154 = Sturm, 155 = Orkan, 156 = Sturm, 157 = Orkan, 158 = Sturm, 159 = Orkan, 160 = Sturm, 161 = Orkan, 162 = Sturm, 163 = Orkan, 164 = Sturm, 165 = Orkan, 166 = Sturm, 167 = Orkan, 168 = Sturm, 169 = Orkan, 170 = Sturm, 171 = Orkan, 172 = Sturm, 173 = Orkan, 174 = Sturm, 175 = Orkan, 176 = Sturm, 177 = Orkan, 178 = Sturm, 179 = Orkan, 180 = Sturm, 181 = Orkan, 182 = Sturm, 183 = Orkan, 184 = Sturm, 185 = Orkan, 186 = Sturm, 187 = Orkan, 188 = Sturm, 189 = Orkan, 190 = Sturm, 191 = Orkan, 192 = Sturm, 193 = Orkan, 194 = Sturm, 195 = Orkan, 196 = Sturm, 197 = Orkan, 198 = Sturm, 199 = Orkan, 200 = Sturm, 201 = Orkan, 202 = Sturm, 203 = Orkan, 204 = Sturm, 205 = Orkan, 206 = Sturm, 207 = Orkan, 208 = Sturm, 209 = Orkan, 210 = Sturm, 211 = Orkan, 212 = Sturm, 213 = Orkan, 214 = Sturm, 215 = Orkan, 216 = Sturm, 217 = Orkan, 218 = Sturm, 219 = Orkan, 220 = Sturm, 221 = Orkan, 222 = Sturm, 223 = Orkan, 224 = Sturm, 225 = Orkan, 226 = Sturm, 227 = Orkan, 228 = Sturm, 229 = Orkan, 230 = Sturm, 231 = Orkan, 232 = Sturm, 233 = Orkan, 234 = Sturm, 235 = Orkan, 236 = Sturm, 237 = Orkan, 238 = Sturm, 239 = Orkan, 240 = Sturm, 241 = Orkan, 242 = Sturm, 243 = Orkan, 244 = Sturm, 245 = Orkan, 246 = Sturm, 247 = Orkan, 248 = Sturm, 249 = Orkan, 250 = Sturm, 251 = Orkan, 252 = Sturm, 253 = Orkan, 254 = Sturm, 255 = Orkan, 256 = Sturm, 257 = Orkan, 258 = Sturm, 259 = Orkan, 260 = Sturm, 261 = Orkan, 262 = Sturm, 263 = Orkan, 264 = Sturm, 265 = Orkan, 266 = Sturm, 267 = Orkan, 268 = Sturm, 269 = Orkan, 270 = Sturm, 271 = Orkan, 272 = Sturm, 273 = Orkan, 274 = Sturm, 275 = Orkan, 276 = Sturm, 277 = Orkan, 278 = Sturm, 279 = Orkan, 280 = Sturm, 281 = Orkan, 282 = Sturm, 283 = Orkan, 284 = Sturm, 285 = Orkan, 286 = Sturm, 287 = Orkan, 288 = Sturm, 289 = Orkan, 290 = Sturm, 291 = Orkan, 292 = Sturm, 293 = Orkan, 294 = Sturm, 295 = Orkan, 296 = Sturm, 297 = Orkan, 298 = Sturm, 299 = Orkan, 300 = Sturm, 301 = Orkan, 302 = Sturm, 303 = Orkan, 304 = Sturm, 305 = Orkan, 306 = Sturm, 307 = Orkan, 308 = Sturm, 309 = Orkan, 310 = Sturm, 311 = Orkan, 312 = Sturm, 313 = Orkan, 314 = Sturm, 315 = Orkan, 316 = Sturm, 317 = Orkan, 318 = Sturm, 319 = Orkan, 320 = Sturm, 321 = Orkan, 322 = Sturm, 323 = Orkan, 324 = Sturm, 325 = Orkan, 326 = Sturm, 327 = Orkan, 328 = Sturm, 329 = Orkan, 330 = Sturm, 331 = Orkan, 332 = Sturm, 333 = Orkan, 334 = Sturm, 335 = Orkan, 336 = Sturm, 337 = Orkan, 338 = Sturm, 339 = Orkan, 340 = Sturm, 341 = Orkan, 342 = Sturm, 343 = Orkan, 344 = Sturm, 345 = Orkan, 346 = Sturm, 347 = Orkan, 348 = Sturm, 349 = Orkan, 350 = Sturm, 351 = Orkan, 352 = Sturm, 353 = Orkan, 354 = Sturm, 355 = Orkan, 356 = Sturm, 357 = Orkan, 358 = Sturm, 359 = Orkan, 360 = Sturm, 361 = Orkan, 362 = Sturm, 363 = Orkan, 364 = Sturm, 365 = Orkan, 366 = Sturm, 367 = Orkan, 368 = Sturm, 369 = Orkan, 370 = Sturm, 371 = Orkan, 372 = Sturm, 373 = Orkan, 374 = Sturm, 375 = Orkan, 376 = Sturm, 377 = Orkan, 378 = Sturm, 379 = Orkan, 380 = Sturm, 381 = Orkan, 382 = Sturm, 383 = Orkan, 384 = Sturm, 385 = Orkan, 386 = Sturm, 387 = Orkan, 388 = Sturm, 389 = Orkan, 390 = Sturm, 391 = Orkan, 392 = Sturm, 393 = Orkan, 394 = Sturm, 395 = Orkan, 396 = Sturm, 397 = Orkan, 398 = Sturm, 399 = Orkan, 400 = Sturm, 401 = Orkan, 402 = Sturm, 403 = Orkan, 404 = Sturm, 405 = Orkan, 406 = Sturm, 407 = Orkan, 408 = Sturm, 409 = Orkan, 410 = Sturm, 411 = Orkan, 412 = Sturm, 413 = Orkan, 414 = Sturm, 415 = Orkan, 416 = Sturm, 417 = Orkan, 418 = Sturm, 419 = Orkan, 420 = Sturm, 421 = Orkan, 422 = Sturm, 423 = Orkan, 424 = Sturm, 425 = Orkan, 426 = Sturm, 427 = Orkan, 428 = Sturm, 429 = Orkan, 430 = Sturm, 431 = Orkan, 432 = Sturm, 433 = Orkan, 434 = Sturm, 435 = Orkan, 436 = Sturm, 437 = Orkan, 438 = Sturm, 439 = Orkan, 440 = Sturm, 441 = Orkan, 442 = Sturm, 443 = Orkan, 444 = Sturm, 445 = Orkan, 446 = Sturm, 447 = Orkan, 448 = Sturm, 449 = Orkan, 450 = Sturm, 451 = Orkan, 452 = Sturm, 453 = Orkan, 454 = Sturm, 455 = Orkan, 456 = Sturm, 457 = Orkan, 458 = Sturm, 459 = Orkan, 460 = Sturm, 461 = Orkan, 462 = Sturm, 463 = Orkan, 464 = Sturm, 465 = Orkan, 466 = Sturm, 467 = Orkan, 468 = Sturm, 469 = Orkan, 470 = Sturm, 471 = Orkan, 472 = Sturm, 473 = Orkan, 474 = Sturm, 475 = Orkan, 476 = Sturm, 477 = Orkan, 478 = Sturm, 479 = Orkan, 480 = Sturm, 481 = Orkan, 482 = Sturm, 483 = Orkan, 484 = Sturm, 485 = Orkan, 486 = Sturm, 487 = Orkan, 488 = Sturm, 489 = Orkan, 490 = Sturm, 491 = Orkan, 492 = Sturm, 493 = Orkan, 494 = Sturm, 495 = Orkan, 496 = Sturm, 497 = Orkan, 498 = Sturm, 499 = Orkan, 500 = Sturm, 501 = Orkan, 502 = Sturm, 503 = Orkan, 504 = Sturm, 505 = Orkan, 506 = Sturm, 507 = Orkan, 508 = Sturm, 509 = Orkan, 510 = Sturm, 511 = Orkan, 512 = Sturm, 513 = Orkan, 514 = Sturm, 515 = Orkan, 516 = Sturm, 517 = Orkan, 518 = Sturm, 519 = Orkan, 520 = Sturm, 521 = Orkan, 522 = Sturm, 523 = Orkan, 524 = Sturm, 525 = Orkan, 526 = Sturm, 527 = Orkan, 528 = Sturm, 529 = Orkan, 530 = Sturm, 531 = Orkan, 532 = Sturm, 533 = Orkan, 534 = Sturm, 535 = Orkan, 536 = Sturm, 537 = Orkan, 538 = Sturm, 539 = Orkan, 540 = Sturm, 541 = Orkan, 542 = Sturm, 543 = Orkan, 544 = Sturm, 545 = Orkan, 546 = Sturm, 547 = Orkan, 548 = Sturm, 549 = Orkan, 550 = Sturm, 551 = Orkan, 552 = Sturm, 553 = Orkan, 554 = Sturm, 555 = Orkan, 556 = Sturm, 557 = Orkan, 558 = Sturm, 559 = Orkan, 560 = Sturm, 561 = Orkan, 562 = Sturm, 563 = Orkan, 564 = Sturm, 565 = Orkan, 566 = Sturm, 567 = Orkan, 568 = Sturm, 569 = Orkan, 570 = Sturm, 571 = Orkan, 572 = Sturm, 573 = Orkan, 574 = Sturm, 575 = Orkan, 576 = Sturm, 577 = Orkan, 578 = Sturm, 579 = Orkan, 580 = Sturm, 581 = Orkan, 582 = Sturm, 583 = Orkan, 584 = Sturm, 585 = Orkan, 586 = Sturm, 587 = Orkan, 588 = Sturm, 589 = Orkan, 590 = Sturm, 591 = Orkan, 592 = Sturm, 593 = Orkan, 594 = Sturm, 595 = Orkan, 596 = Sturm, 597 = Orkan, 598 = Sturm, 599 = Orkan, 600 = Sturm, 601 = Orkan, 602 = Sturm, 603 = Orkan, 604 = Sturm, 605 = Orkan, 606 = Sturm, 607 = Orkan, 608 = Sturm, 609 = Orkan, 610 = Sturm, 611 = Orkan, 612 = Sturm, 613 = Orkan, 614 = Sturm, 615 = Orkan, 616 = Sturm, 617 = Orkan, 618 = Sturm, 619 = Orkan, 620 = Sturm, 621 = Orkan, 622 = Sturm, 623 = Orkan, 624 = Sturm, 625 = Orkan, 626 = Sturm, 627 = Orkan, 628 = Sturm, 629 = Orkan, 630 = Sturm, 631 = Orkan, 632 = Sturm, 633 = Orkan, 634 = Sturm, 635 = Orkan, 636 = Sturm, 637 = Orkan, 638 = Sturm, 639 = Orkan, 640 = Sturm, 641 = Orkan, 642 = Sturm, 643 = Orkan, 644 = Sturm, 645 = Orkan, 646 = Sturm, 647 = Orkan, 648 = Sturm, 649 = Orkan, 650 = Sturm, 651 = Orkan, 652 = Sturm, 653 = Orkan, 654 = Sturm, 655 = Orkan, 656 = Sturm, 657 = Orkan, 658 = Sturm, 659 = Orkan, 660 = Sturm, 661 = Orkan, 662 = Sturm, 663 = Orkan, 664 = Sturm, 665 = Orkan, 666 = Sturm, 667 = Orkan, 668 = Sturm, 669 = Orkan, 670 = Sturm, 671 = Orkan, 672 = Sturm, 673 = Orkan, 674 = Sturm, 675 = Orkan, 676 = Sturm, 677 = Orkan, 678 = Sturm, 679 = Orkan, 680 = Sturm, 681 = Orkan, 682 = Sturm, 683 = Orkan, 684 = Sturm, 685 = Orkan, 686 = Sturm, 687 = Orkan, 688 = Sturm, 689 = Orkan, 690 = Sturm, 691 = Orkan, 692 = Sturm, 693 = Orkan, 694 = Sturm, 695 = Orkan, 696 = Sturm, 697 = Orkan, 698 = Sturm, 699 = Orkan, 700 = Sturm, 701 = Orkan, 702 = Sturm, 703 = Orkan, 704 = Sturm, 705 = Orkan, 706 = Sturm, 707 = Orkan, 708 = Sturm, 709 = Orkan, 710 = Sturm, 711 = Orkan, 712 = Sturm, 713 = Orkan, 714 = Sturm, 715 = Orkan, 716 = Sturm, 717 = Orkan, 718 = Sturm, 719 = Orkan, 720 = Sturm, 721 = Orkan, 722 = Sturm, 723 = Orkan, 724 = Sturm, 725 = Orkan, 726 = Sturm, 727 = Orkan, 728 = Sturm, 729 = Orkan, 730 = Sturm, 731 = Orkan, 732 = Sturm, 733 = Orkan, 734 = Sturm, 735 = Orkan, 736 = Sturm, 737 = Orkan, 738 = Sturm, 739 = Orkan, 740 = Sturm, 741 = Orkan, 742 = Sturm, 743 = Orkan, 744 = Sturm, 745 = Orkan, 746 = Sturm, 747 = Orkan, 748 = Sturm, 749 = Orkan, 750 = Sturm, 751 = Orkan, 752 = Sturm, 753 = Orkan, 754 = Sturm, 755 = Orkan, 756 = Sturm, 757 = Orkan, 758 = Sturm, 759 = Orkan, 760 = Sturm, 761 = Orkan, 762 = Sturm, 763 = Orkan, 764 = Sturm, 765 = Orkan, 766 = Sturm, 767 = Orkan, 768 = Sturm, 769 = Orkan, 770 = Sturm, 771 = Orkan, 772 = Sturm, 773 = Orkan, 774 = Sturm, 775 = Orkan, 776 = Sturm, 777 = Orkan, 778 = Sturm, 779 = Orkan, 780 = Sturm, 781 = Orkan, 782 = Sturm, 783 = Orkan, 784 = Sturm, 785 = Orkan, 786 = Sturm, 787 = Orkan, 788 = Sturm, 789 = Orkan, 790 = Sturm, 791 = Orkan, 792 = Sturm, 793 = Orkan, 794 = Sturm, 795 = Orkan, 796 = Sturm, 797 = Orkan, 798 = Sturm, 799 = Orkan, 800 = Sturm, 801 = Orkan, 802 = Sturm, 803 = Orkan, 804 = Sturm, 805 = Orkan, 806 = Sturm, 807 = Orkan, 808 = Sturm, 809 = Orkan, 810 = Sturm, 811 = Orkan, 812 = Sturm, 813 = Orkan, 814 = Sturm, 815 = Orkan, 816 = Sturm, 817 = Orkan, 818 = Sturm, 819 = Orkan, 820 = Sturm, 821 = Orkan, 822 = Sturm, 823 = Orkan, 824 = Sturm, 825 = Orkan, 826 = Sturm, 827 = Orkan, 828 = Sturm, 829 = Orkan, 830 = Sturm, 831 = Orkan, 832 = Sturm, 833 = Orkan, 834 = Sturm, 835 = Orkan, 836 = Sturm, 837 = Orkan, 838 = Sturm, 839 = Orkan, 840 = Sturm, 841 = Orkan, 842 = Sturm, 843 = Orkan, 844 = Sturm, 845 = Orkan, 846 = Sturm, 847 = Orkan, 848 = Sturm, 849 = Orkan, 850 = Sturm, 851 = Orkan, 852 = Sturm, 853 = Orkan, 854 = Sturm, 855 = Orkan, 856 = Sturm, 857 = Orkan, 858 = Sturm, 859 = Orkan, 860 = Sturm, 861 = Orkan, 862 = Sturm, 863 = Orkan, 864 = Sturm, 865 = Orkan, 866 = Sturm, 867 = Orkan, 868 = Sturm, 869 = Orkan, 870 = Sturm, 871 = Orkan, 872 = Sturm, 873 = Orkan, 874 = Sturm, 875 = Orkan, 876 = Sturm, 877 = Orkan, 878 = Sturm, 879 = Orkan, 880 = Sturm, 881 = Orkan, 882 = Sturm, 883 = Orkan, 884 = Sturm, 885 = Orkan, 886 = Sturm, 887 = Orkan, 888 = Sturm, 889 = Orkan, 890 = Sturm, 891 = Orkan, 892 = Sturm, 893 = Orkan, 894 = Sturm, 895 = Orkan, 896 = Sturm, 897 = Orkan, 898 = Sturm, 899 = Orkan, 900 = Sturm, 901 = Orkan, 902 = Sturm, 903 = Orkan, 904 = Sturm, 905 = Orkan, 906 = Sturm, 907 = Orkan, 908 = Sturm, 909 = Orkan, 910 = Sturm, 911 = Orkan, 912 = Sturm, 913 = Orkan, 914 = Sturm, 915 = Orkan, 916 = Sturm, 917 = Orkan, 918 = Sturm, 919 = Orkan, 920 = Sturm, 921 = Orkan, 922 = Sturm, 923 = Orkan, 924 = Sturm, 925 = Orkan, 926 = Sturm, 927 = Orkan, 928 = Sturm, 929 = Orkan, 930 = Sturm, 931 = Orkan, 932 = Sturm, 933 = Orkan, 934 = Sturm, 935 = Orkan, 936 = Sturm, 937 = Orkan, 938 = Sturm, 939 = Orkan, 940 = Sturm, 941 = Orkan, 942 = Sturm, 943 = Orkan, 944 = Sturm, 945 = Orkan, 946 = Sturm, 947 = Orkan, 948 = Sturm, 949 = Orkan, 950 = Sturm, 951 = Orkan, 952 = Sturm, 953 = Orkan, 954 = Sturm, 955 = Orkan, 956 = Sturm, 957 = Orkan, 958 = Sturm, 959 = Orkan, 960 = Sturm, 961 = Orkan, 962 = Sturm, 963 = Orkan, 964 = Sturm, 965 = Orkan, 966 = Sturm, 967 = Orkan, 968 = Sturm, 969 = Orkan, 970 = Sturm, 971 = Orkan, 972 = Sturm, 973 = Orkan, 974 = Sturm, 975 = Orkan, 976 = Sturm, 977 = Orkan, 978 = Sturm, 979 = Orkan, 980 = Sturm, 981 = Orkan, 982 = Sturm, 983 = Orkan, 984 = Sturm, 985 = Orkan, 986 = Sturm, 987 = Orkan, 988 = Sturm, 989 = Orkan, 990 = Sturm, 991 = Orkan, 992 = Sturm, 993 = Orkan, 994 = Sturm, 995 = Orkan, 996 = Sturm, 997 = Orkan, 998 = Sturm, 999 = Orkan, 1000 = Sturm, 1001 = Orkan, 1002 = Sturm, 1003 = Orkan, 1004 = Sturm, 1005 = Orkan, 1006 = Sturm, 1007 = Orkan, 1008 = Sturm, 1009 = Orkan, 1010 = Sturm, 1011 = Orkan, 1012 = Sturm, 1013 = Orkan, 1014 = Sturm, 1015 = Orkan, 1016 = Sturm, 1017 = Orkan, 1018 = Sturm, 1019 = Orkan, 1020 = Sturm, 1021 = Orkan, 1022 = Sturm, 1023 = Orkan, 1024 = Sturm, 1025 = Orkan, 1026 = Sturm, 1027 = Orkan, 1028 = Sturm, 1029 = Orkan, 1030 = Sturm, 1031 = Orkan, 1032 = Sturm, 1033 = Orkan, 1034 = Sturm, 1035 = Orkan, 1036 = Sturm, 1037 = Orkan, 1038 = Sturm, 1039 = Orkan, 1040 = Sturm, 1041 = Orkan, 1042 = Sturm, 1043 = Orkan, 1044 = Sturm, 1045 = Orkan, 1046 = Sturm, 1047 = Orkan, 1048 = Sturm, 1049 = Orkan, 1050 = Sturm, 1051 = Orkan, 1052 = Sturm, 1053 = Orkan, 1054 = Sturm, 1055 = Orkan, 1056 = Sturm, 1057 = Orkan, 1058 = Sturm, 1059 = Orkan, 1060 = Sturm, 1061 = Orkan, 1062 = Sturm, 1063 = Orkan, 1064 = Sturm, 1065 = Orkan, 1066 = Sturm, 1067 = Orkan, 1068 = Sturm, 1069 = Orkan, 1070 = Sturm, 1071 = Orkan, 1072 = Sturm, 1073 = Orkan, 1074 = Sturm, 1075 = Orkan, 1076 = Sturm, 1077 = Orkan, 1078 = Sturm, 1079 = Orkan, 1080 = Sturm, 1081 = Orkan, 1082 = Sturm, 1083 = Orkan, 1084 = Sturm, 1085 = Orkan, 1086 = Sturm, 1087 = Orkan, 1088 = Sturm, 1089 = Orkan, 1090 = Sturm, 1091 = Orkan, 1092 = Sturm, 1093 = Orkan, 1094 = Sturm, 1095 = Orkan, 1096 = Sturm, 1097 = Orkan, 1098 = Sturm, 1099 = Orkan, 1100 = Sturm, 1101 = Orkan, 1102 = Sturm, 1103 = Orkan, 1104 = Sturm, 1105 = Orkan, 1106 = Sturm, 1107 = Orkan, 1108 = Sturm, 1109 = Orkan, 1110 = Sturm, 1111 = Orkan, 1112 = Sturm, 1113 = Orkan, 1114 = Sturm, 1115 = Orkan, 1116 = Sturm, 1117 = Orkan, 1118 = Sturm, 1119 = Orkan, 1120 = Sturm, 1121 = Orkan, 1122 = Sturm, 1123 = Orkan, 1124 = Sturm, 1125 = Orkan, 1126 = Sturm, 1127 = Orkan, 1128 = Sturm, 1129 = Orkan, 1130 = Sturm, 1131 = Orkan, 1132 = Sturm, 1133 = Orkan, 1134 = Sturm, 1135 = Orkan, 1136 = Sturm, 1137 = Orkan, 1138 = Sturm, 1139 = Orkan, 1140 = Sturm, 1141 = Orkan, 1142 = Sturm, 1143 = Orkan, 1144 = Sturm, 1145 = Orkan, 1146 = Sturm, 1147 = Orkan, 1148 = Sturm, 1149 = Orkan, 1150 = Sturm, 1151 = Orkan, 1152 = Sturm, 1153 = Orkan, 1154 = Sturm, 1155 = Orkan, 1156 = Sturm, 1157 = Orkan, 1158 = Sturm, 1159 = Orkan, 1160 = Sturm, 1161 = Orkan, 1162 = Sturm, 1163 = Orkan, 1164 = Sturm, 1165 = Orkan, 1166 = Sturm, 1167 = Orkan, 1168 = Sturm, 1169 = Orkan, 1170 = Sturm, 1171 = Orkan, 1172 = Sturm, 1173 = Orkan, 1174 = Sturm, 1175 = Orkan, 1176 = Sturm, 1177 = Orkan, 1178 = Sturm, 1179 = Orkan, 1180 = Sturm, 1181 = Orkan, 1182 = Sturm, 1183 = Orkan, 1184 = Sturm, 1185 = Orkan, 1186 = Sturm, 1187 = Orkan, 1188 = Sturm, 1189 = Orkan, 1190 = Sturm, 1191 = Orkan, 1192 = Sturm, 1193 = Orkan, 1194 = Sturm, 1195 = Orkan, 1196 = Sturm, 1197 = Orkan, 1198 = Sturm, 1199 = Orkan, 1200 = Sturm, 1201 = Orkan, 1202 = Sturm, 1203 = Orkan, 1204 = Sturm, 1205 = Orkan, 1206 = Sturm, 1207 = Orkan, 1208 = Sturm, 1209 = Orkan, 1210 = Sturm, 1211 = Orkan, 1212 = Sturm, 1213 = Orkan, 1214 = Sturm, 1215 = Orkan, 1216 = Sturm, 1217 = Orkan, 1218 = Sturm, 1219 = Orkan, 1220 = Sturm, 1221 = Orkan, 1222 = Sturm, 1223 = Orkan, 1224 = Sturm, 1225 = Orkan, 1226 = Sturm, 1227 = Orkan, 1228 = Sturm, 1229 = Orkan, 1230 = Sturm, 1231 = Orkan, 1232 = Sturm, 1233 = Orkan, 1234 = Sturm, 1235 = Orkan, 1236 = Sturm, 1237 = Orkan, 1238 = Sturm, 1239 = Orkan, 1240 = Sturm, 1241 = Orkan, 1242 = Sturm, 1243 = Orkan, 1244 = Sturm, 1245 = Orkan, 1246 = Sturm, 1247 = Orkan, 1248 = Sturm, 1249 = Orkan, 1250 = Sturm, 1251 = Orkan, 1252 = Sturm, 1253 = Orkan, 1254 = Sturm, 1255 = Orkan, 1256 = Sturm, 1257 = Orkan, 1258 = Sturm, 1259 = Orkan, 1260 = Sturm, 1261 = Orkan, 1262 = Sturm, 1263 = Orkan, 1264 = Sturm, 1265 = Orkan, 1266 = Sturm, 1267 = Orkan, 1268 = Sturm, 1269 = Orkan, 1270 = Sturm, 1271 = Orkan, 1272 = Sturm, 1273 = Orkan, 1274 = Sturm, 1275 = Orkan, 1276 = Sturm, 1277 = Orkan, 1278 = Sturm, 1279 = Orkan, 1280 = Sturm, 1281 = Orkan, 1282 = Sturm, 1283 = Orkan, 1284 = Sturm, 1285 = Orkan, 1286 = Sturm, 1287 = Orkan, 1288 = Sturm, 1289 = Orkan, 1290 = Sturm, 1291 = Orkan, 1292 = Sturm, 1293 = Orkan, 1294 = Sturm, 1295 = Orkan, 1296 = Sturm, 1297 = Orkan, 1298 = Sturm, 1299 = Orkan, 1300 = Sturm, 1301 = Orkan, 1302 = Sturm, 1303 = Orkan, 1304 = Sturm, 1305 = Orkan, 1306 = Sturm, 1307 = Orkan, 1308 = Sturm, 1309 = Orkan, 1310 = Sturm, 1311 = Orkan, 1312 = Sturm, 1313 = Orkan, 1314 = Sturm, 1315 = Orkan, 1316 = Sturm, 1317 = Orkan, 1318 = Sturm, 1319 = Orkan, 1320 = Sturm, 1321 = Orkan, 1322 = Sturm, 1323 = Orkan, 1324 = Sturm, 1325 = Orkan, 1326 = Sturm, 1327 = Orkan, 1328 = Sturm, 1329 = Orkan,

Der Prinz-Heinrich-Flug.

Die von Hamburg nach Minden geflogenen Flieger hatten sämtlich mit äußerst ungünstigen Witterungsverhältnissen zu kämpfen, und je mehr die Flieger nach Abseind und Westfalen vorrückten, desto böiger wurden die Winde, denen schließlich heftige Gewitter folgten. Die Mehrzahl der in Minden angekommenen Flieger mußte das Eintreten besserer Witterung abwarten. Auf dem Flugplatz in Minden ging Samstagmittag ein schweres Gewitter nieder. Auch auf dem Flugplatz bei Hildesheim hat das Gewitter stark gewütet. Ein Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 78 erlitt einen Beinbruch. Prinz Heinrich ordnete daher gegen 2 Uhr mittags die vorläufige Unterbrechung des Prinz-Heinrich-Fluges an.

Die Flieger im Gewittersturm.

wh. Wanne, 23. Mai. Bei dem heutigen Aufklärungsflug des Prinz-Heinrich-Fluges gerieten oberhalb umföhr des Flugplatzes Wanne-Herten vier Flugzeuge mit den Führern Oberleutnant v. Beaulieu, Leutnant Clemens, Leutnant v. Hildebrandt und Oberleutnant König in einen furchtbaren Gewittersturm. Dreien der Besatzungen gelang es, zu landen. Oberleutnant König wurde von einer Erbsbe ungefähr 200 Meter abgetrieben, wobei sein Flugzeug vom Blitz getroffen wurde, ohne ihn jedoch zu beschädigen. Um 7 Uhr 30 Min. startete Leutnant Hildebrandt zum Weiterfluge nach Köln. Oberleutnant König gedankt morgen weiterzufliegen, während Leutnant Clemens den Flug aufgeben hat. Oberleutnant von Beaulieu mußte in der Nähe von Essen eine Notlandung vornehmen.

Tödlicher Absturz zweier Teilnehmer.

Wesseln, 23. Mai. Das Flugzeug Nr. 47 (Führer Leutnant v. d. Borch, Beobachter Leutnant v. Bernhardt), das um 9 Uhr in Minden abgeflogen war und wegen Gewitter-Schwächen nach Herford zurückfliegen wollte, kam in einen Wirbelsturm und stürzte ab. Die Unglücksstelle befindet sich bei dem Gute Sandhausen. Die Flieger stiegen nachmittags kurz nach 2 Uhr aus 1450 Meter im Gleitflug nieder. Unten angekommen, fuhr der Apparat gegen einen Baum und überschlug sich. Die beiden Insassen kamen unter den Apparat zu liegen und erlitten komplizierte Schädelbrüche. Einer lebte noch einige Minuten, der andere war sofort tot. Die Verunfallten wurden in die Villa Fries in der Nähe von Veragab gebracht. Das Garnisonlazarett in Cassel wurde sofort benachrichtigt, da die Toten nach Cassel gebracht werden sollen. Ein weiterer Unfall, bei dem der Flieger allmählich mit dem Leben davorkam, hat sich in Jburg zugetragen. Infolge des schweren Unwetters versuchte Leutnant Geyer niederkzugehen. Bei der Landung wurde sein Flugzeug zertrümmert, Leutnant Geyer blieb jedoch unverletzt.

Die Ankunft der Flieger in Köln.

wh. Köln, 23. Mai. Um 8.30 Uhr ist als erster von den Teilnehmern des Aufklärungsfluges Oberleutnant Foh vom 8. Fliegerbataillon in Köln eingetroffen. Weiter sind hier nach gelandet Leuten 8.38 Uhr und Leutnant v. Hildebrandt um 8.45 Uhr.

wh. Köln, 24. Mai. Im Laufe des heutigen Vormittags sind folgende Teilnehmer an dem Prinz-Heinrich-Fluge hier angekommen: Krumpholtz um 6.12 Uhr, Freiherr v. Freyberg um 6.22, v. Vothler um 8.39, Red um 7.28, Schauenburg um 8.42, Pfeiffer Lande um 10.16 Uhr, Freiherr v. Haller um 10.25, Freiherr v. Thüna um 11.05, Osteroth um 11.19. Prinz Heinrich wollte seit 5 Uhr früh auf dem Flugplatz. Das Wetter war morgens stark windig. Später flaute der Wind ab, v. Beaulieu mußte bei Unns wegen Propellerbruchs eine Notlandung vornehmen. Nach Auswechslung der Propeller wird er nach Köln weiterfliegen.

Sport und Luftfahrt.

Pferderennen.

* Berlin-Hoppegarten, 24. Mai. Dorn-Rennen. 5000 Mark. 1. A. v. Schmieders Rübezahl (Gade), 2. Rapidus, 3. Balkan. 16:10; 11. 11:10. — Sardenberg Handicap. 5000 Mark. 1. Rittmeister v. d. Deckens Sigismund (Sens), 2. Trumpf-Rh. 3. Pacific. 41:10; 16. 40. 14:10. — Preis von Sönnow. 5000 Mark. 1. A. v. Schmieders Nebelstunde (Gade), 2. Ahrte, 3. Dravade. 18:10; 12. 16:10. — Jubiläums-Preis. 30000 Mark. 1. Friesen, 2. A. v. Copenheims Ariel (Archibald), 3. Terminus, 4. Tannit. Ferner: Arctus, Talmi, Zinder. 16:10; 11. 14:10. — Arcan-Rennen. 5000 Mark. 1. A. Daniels, 2. Weichselmünde, 3. Cosimo. 20:10; 11. 18. 13:10. — Klaffen-Erkabpreis. 7900 Mark. 1. A. und C. Weinbergs Vitrol (Schan), 2. Royal Blue, 3. Rodruf. 29:10; 11. 11:10. — Logierhaus-Handicap. 5000 Mark. 1. E. R. Gueschows Deutsche (Mein), 2. Rabe, 3. Etacconata. 55:10; 18. 19. 31:10.

* Mülheim - Duisburg, 24. Mai. Sieger: Vichtenstein 112:10; Bahade 16:10; Self Control 158:10; Nelson 35:10; Cecil Broof 36:10; Taviata 27:10.

* Leipzig, 24. Mai. Sieger: Radador 20:10; Doktor 19:10; Sea Bisc 33:10; Diadem 25:10; Ralmo 25:10; Seidrun 14:10.

* München, 24. Mai. Sieger: Raimorgen 2 38:10; Peter 2 16:10; Roaring Air 25:10; Guclamo 26:10; Blakula 24:10; Ray o'Light 18:10.

* Bois de Boulogne, 24. Mai. Prix de l'Arc de Triomphe. 5000 Fr. 1. Baron E. de Rothschilds Yellow Stone (Sharpe), 2. M. Rodolphe, 3. Landwacker. 26:10; 16. 21:10. — Prix de l'Esplanade. 6000 Fr. 1. Baron E. de Rothschilds Cherru Grandy (O'Reill), 2. Autour, 3. Que de Roi. 17:10; 12. 25:10. — Prix la Rochette. 5000 Fr. 1. E. Blancs Mousse de Mer (G. Stern), 2. New Star, 3. Marie G. 24:10; 18. 27. 30:10. — Prix la Rochette. 5000 Fr. 1. Achille Foulds Ferguson (Mac Gee), 2. Dreitz, 3. Cornalms Repos. 53:10; 16. 18. 22:10. — Prix du Prince de Galles. 2500 Fr. 1. A. Soukhrans Rosimond (Mac Gee), 2. Oracle, 3. Rabbie. 45:10; 40. 25. 22:10. — Prix Miesler. 19000 Fr. 1. A. Brates Lilium (G. Clout), 2. Bangoven, 3. Re Syktemier. 47:10; 20. 60. 22:10.

Schwere Regattanfälle.

wh. Kiel, 23. Mai. Während der heutigen dritten Verbandswettfahrt des Kaiserlichen Jagtclubs brach in der Regatta der Kriegsschiffsboote über der Kieler Förde ein furchtbares Unwetter los. Von den großen Jachten brachen dem „Meteor“, „Komet“ und der „Gecilie“ die Großmasten. Von den Kriegsschiffsbooten kenterten zwei Jachten. Sämtliche Insassen fielen ins Wasser. Fünf Mann ertranken, und zwar von der 8. Kompanie der 1. Matrosenabteilung Obermaat Vötter, der Matrose Skruple, von der 6. Kompanie der 2. Matrosenabteilung die Matrosen Kasmussen, Obfen und Kapsel. Außerdem sind vier Kriegsschiffstatter in der Nähe von Möllen-

ort gestrandet, aber wieder abgehleppt worden. — Trotzdem die Nachschiffen gestern den ganzen Tag fortgesetzt wurden, ist außer der Leiche des Matrosen Kasmussen keine weitere von den am Sonntag im Gewittersturm verunglückten Matrosen gefunden worden.

wh. Konstanz, 23. Mai. Bei der gestrigen Regatta der Bodensee-Motorwoche feierte das Motorboot „Saurer 4“ an einer Rundungsboje. Das Boot „Effe 2“ warf sofort Rettungsringe aus und konnte zwei Monteure retten. Obwohl bald auch andere Boote zur Stelle waren, erlitt der Führer, der Werksattendant der Firma Saurer, Kunkel. Das Rennen wurde für ungültig erklärt. Auch die Nachmittags-Regatta für Renn- und Gleitboote ließ man ausfallen.

wh. Der Kaiser und der Jungdeutschlandbund. Auf das Begrüßungstelegramm des Jungdeutschlandbundes ist vom Kaiser an den Generalfeldmarschall v. d. Goltz folgende Antwort eingelaufen: „Ich erlaube Sie, dem in Stuttgart tagenden Jungdeutschlandbund meinen herzlichsten Dank für die freundliche Begrüßung auszusprechen. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist es freier Mitarbeit gelungen, den Jungdeutschlandbund zu einem beachtenswerten Faktor im deutschen Volksleben zu machen und die Jugend mit nationaler Begeisterung und kraftvollem Empfinden für die eigenen künftigen Pflichten für das Vaterland zu erfüllen. Mein lebhaftes Interesse und meine wärmsten Wünsche für eine weitere gegenwärtige Entwicklung werden den Jungdeutschlandbund allezeit begleiten. Potsdam. Wilhelm I. R.“

* Fußball. Die Ligamannschaft des Sportvereins Wiesbaden spielte gestern in Mühlburg gegen eine kombinierte Mannschaft 0:1. Erfolgreicher war die zweite Mannschaft, die in den Pokalwettspielen den Sportklub 2:0 abfertigte. — Die Nordwestkreis-Pokalrunde hatte folgendes Ergebnis: Spv. Frankfurt:1903 Ludwigshafen 5:1, Hanauer Viktoria:Olympia Darmstadt 1:1; Mainpafal-runde: Viktoria Biebrich:Britannia Frankfurt 6:0, Kickers Mühlheim:Spf. Bärzel 4:1, Melitia Offenbach: Viktoria Jernburg 3:1. — Der Fußballkampf Hamburg-Leipzig blieb mit 1:1 unentschieden.

sr. Das Lawn-Tennis-Match Paris-Berlin fand am Schlußtag im beiden spannenden Kämpfe. Speziell Rache-D. Kleinschroth und Dunlop-Camet lieferten ein vorzügliches Spiel. Die Deutschen waren ausgezeichnet in Form und gewannen mit 6-3, 6-1, 7-5. Auch Logie-Vergmann zeichnete sich aus, da sie beide Doppelspiele mit Beschlag belegten, zuerst mit 7-5, 6-4, 4-6, 6-1 gegen Gault-Poulin und dann mit 6-1, 6-4, 4-6, 6-4 gegen Manes-Graf Verland. Weniger glücklich spielten Hst-Wölling, die nach dem ersten mit 7-5 verlorenen Satz gegen Gault-Poulin aufgaben. Im Einzelspiel Hst. Logie mit 6-2, 6-2 Poulin. Dagegen verlorste H. Kleinschroth gegen Dunlop, um ihm ein Spiel mit dem Kronprinzen, der den Kämpfen beizumohnen, zu ermöglichen. Der Lawn-Tennisclub Berlin gewann somit das Klubmatch mit 21 Siegen gegen 6 des Lawn-Tennisclub de Paris.

* Für die Grünauer Kaiserregatta am 8. Juni haben 47 Vereine 292 Boote mit 1103 Rudernern gemeldet. Von ausländischen Vereinen wird der Grashopperklub Zürich mit seiner Meisterstaffel-Vierer-Mannschaft antreten.

* Tödlicher Unfall beim Autorennen. Petersburg, 24. Mai. Während des heutigen vom Petersburger Automobilklub veranstalteten Wettrennens, an dem 32 Automobile verschiedener Länder teilnahmen, rannten beim Endrennen die auf einem Peugeot-Automobil fahrenden Franzosen Dient und Blaffen infolge zu heftigen Bremsens auf neben der Fahrschraube stehende, bereits eingetroffene Automobile auf. Beide wurden getötet; das Auto ist zertrümmert, drei andere Autos wurden beschädigt.

* Ein Kanalschiff vermisst. London, 24. Mai. Hier herrscht große Besorgnis über das Schicksal des englischen Fliegers Hamel, der gestern früh mit seinem Flug als Konkurrent für das Luftüberin in Paris aufstieg und um 1 Uhr 35 Min. in Boulogne-sur-Mer landete. Er wurde noch gegen 3 Uhr in der Nähe von Calais gesehen und hätte längst in Denbom-Park eintreffen müssen. Bis Mitternacht hatte man von dem Verbleib des Fliegers nicht die geringste Nachricht. Sechs Torpedobootsgeräter und zwei Marineaeroplane suchten bis in die Nacht im Kanal nach dem Flieger, doch war bisher keine Spur zu entdecken.

* Boia abgestürzt. Bichy, 24. Mai. Fliegerhauptmann Boia ist mit einem Flugzeug abgestürzt. Beide sind schwer verletzt.

* Eine neue Bauart von Luftschiffhüllen, die schon ihrem Erfinder, dem Stahlbauat Koga in Düsseldorf, durch Patent geschützt worden ist und die in glücklicher Weise die Vorteile der festgehenden Hüllen mit denen der drehbaren in sich vereinigt, beschäftigt zurzeit die militärischen Kreise. Dieser einstrahlen nur die drehbaren Hüllen den Anforderungen, die besonders für unsere flacker Luftschiffe zu stellen waren, besonders viel mehr als die festgehenden Hüllen; ein Ideal bildeten jedoch auch sie nicht. Einmal stellen sich die Kosten der drehbaren Luftschiffhülle wesentlich höher als die der festgehenden, und zweitens war ihnen der Nachteil eigentümlich, daß, wenn man die Hülle drehen wollte, immer erst das gesamte Material, Versatz usw., entfernt werden mußte, außerdem durch die Drehung mehr oder minder starke Verbiegungen eintreten. Kogas Hülle gebot durchaus zum Tag der festgehenden Luftschiffhülle. Aber der Mantel der Hülle ist in lauter keine Abteilungen zerlegt, die sich durch einen einfachen Handgriff auseinander schieben lassen, so daß nach der beschriebenen Windrichtung an beliebiger Stelle eine genügend große Öffnung entsteht, um den Luftschiffkörper einzulassen.

Gewitter und Sturm.

Ein verheerender Gewittersturm in Hamburg und Umgegend. Hamburg, 23. Mai. Eine heute nachmittags gegen 4 Uhr plötzlich einsetzende Nordwestst, verbunden mit Gewitter, hat in dem Hafen der Stadt und in den Vororten großen Schaden angerichtet. In dem Möbelsafen wurden verschiedene Dampfer von ihren Verankerungen losgerissen und abgetrieben. Auch andere Hafendampfer und kleine Schiffe wurden losgerissen, mittels Schlepper jedoch wieder an ihre Riegerplätze gebracht. Bei Neumühlen riß der Sturm einen großen eisernen Schornstein um, bei den Elektrizitätswerken an der Unterelbe ein zum Abtragen eines Schornsteins bestimmtes Gerüst, auf dem fünf Arbeiter befanden. Die Arbeiter stürzten aus einer Höhe von 30 Meter herab und wurden sämtlich schwer verletzt. In den Vororten wüthete der Sturm mit besonderer Heftigkeit. In einigen Straßen wurden die Alleebäume reihenweise umgelegt und die Häuser teilweise abgedeckt. Die Straßenbahnen außerhalb der Stadt konnten zeitweise nicht fahren, da der heuschrecke aufgewirbelte Sand die Führer am Sehen verhinderte. Auf dem Alsterplatz Fußgänger wurden die Flugzeuge der Militärverwaltung und der Zivilflieger zum orischen Teile zerstört und mehrere Flugzeuge beschädigt.

Vom Blitz getroffen.

Casseler, 23. Mai. Dem heftigen Gewitter, das heute nachmittags in der hiesigen Gegend wüthete, sind zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Bei Sanderberg wurde eine Frau mit ihrem Kind, die sich auf dem Heimwege vom Felde be-fanden, vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet. — Duisburg, 23. Mai. Zwei im Alter von 8 und 13 Jahren lebende Knaben eines hiesigen Waisenhauses hatten während des heute nachmittags herrschenden Gewitters Lustluft unter einem Baum gesucht. Sie wurden beide vom Blitz getroffen. Der jüngere Knabe war auf der Stelle tot, dem älteren wurden beide Hüfte vollständig abgetötet.

Kawetter auch in Frankreich.

Paris, 24. Mai. Die Temperatur ist in ganz Frankreich außerordentlich hoch und hatte auch schwere Gewitter zur Folge. In der Gegend der Cise von Reaumont bis Enghein war ein Gewitter gestern nachmittags so heftig, wie man es seit 30 Jahren nicht erlebt hat. Hagelschlägen in der Größe von Taubeniern befeuchteten ganze Straßen von Seaten und Gassen. — Calais 24. Mai. Ein außerst heftiges Gewitter ist in der Nacht über Calais und Umgegend niedergeschlagen. In Calais selbst entstand durch Hagelschlag ein Feuer, das jedoch durch die Feuerwehr gelöscht werden konnte. Durch die Gewalt des Sturms wurden an verschiedenen Stellen die Dächer abgedeckt, so daß die Einwohner flüchten mußten. Viele Tiere wurden vom Blitz erschlagen. Der Glorieturm einer Kirche in Gravelines wurde ebenfalls vom Blitz getroffen und sämtlich eingeschert. Der Schaden ist bedeutend.

Stürme auch in Rußland.

Petersburg, 24. Mai. In Swan, Menzelsin und in anderen Städten sowie an der Wolga, Kama und Wjelsja richtete der Sturm viele Verwüstungen an. Bräuen und Telegraphenlinien wurden zerstört, Dächer fortgerissen und mehrere Dickschiffe überflutet.

Neues aus aller Welt.

Explosion einer Sauerhoffniederlage.

Stettin, 25. Mai. Die Einwohner wurden gestern frühmorgens durch eine furchtbare Kanonade erschreckt. Es folgte Detonation auf Detonation und gleichzeitig schossen große ähnelnde Körper zum Himmel empor. In der Sauerhoffniederlage von Randt war ein Großfeuer ausgebrochen, das in kurzer Aufeinanderfolge 60 Sauerhoffniederlagen zur Explosion brachte. Die Lage war äußerst heftig, da in dem vom Feuer ergriffenen Schuppen noch über 100 gefüllte aufsteigende Sauerhoffniederlagen lagen. Die Feuerwehr arbeitete mit 28 Schlauchlinien. Nach dreistündiger angestrengter Arbeit konnte die Hauptgefahr als beseitigt gelten. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. — Weiter wird gemeldet, daß die Bewohner der benachbarten Häuser flüchteten und ein Haus völlig geräumt werden mußte, weil es zu nah an der Explosionsstätte lag. An den umliegenden Häusern sind deutlich die Absplitterungen des Mauerwerks zu erkennen, die von den gleich explodierenden Granaten umherfliegenden Eisenstücken der Sauerhoffniederlagen getroffen wurden. Das Feuer griff weiter auf die Schuppen des Fuhrers Albert über und zerstörte sie samt den Wagen; auch das angrenzende Lager von Kroschus ging in Flammen auf. In einem Augenblick hatte sich das Feuer über das ganze Lager verbreitet. Eine ungeheure Feuersäule stieg zum Himmel empor und loberte bei jedem neu auferstehenden Hauch auf. Über die Ursache des Brandes konnte noch nichts ermittelt werden, man vermutet aber, daß wieder Verbrechenhande am Werke gewesen sind und das Feuer angelast haben. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen, dürfte aber wahrscheinlich außerordentlich groß sein.

Die Dürer Explosionskatastrophe.

Düren, 25. Mai. Bis gestern Abend sind von den 37 in hiesige Kranfenshaus eingelieferten Verletzten 25 entlassen worden. 12 Schwerverletzte befinden sich noch im Kranfenshaus. Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind noch zwei der Verunglückten gestorben. Die Gesamtzahl der Toten beläuft sich bis zur Stunde auf 8. Verschiedene Leute werden noch vermisst. — Der scharfe Knall der Explosion hatte die ganze Stadt alarmiert und Feuerwehre, Ärzte und Privatautos waren sehr schnell an der Stätte des Unfalls. Der Schaden in der Fabrik (es sind zwei Lagerhäuser mit Sprengstoffexplosion) ist ungeheuer groß, nicht minder der an Privatigentum, am meisten bei den Häusern auf der Westseite der Fabrik. Hier wurden nicht nur Dächer, Fenster und Türen, sondern sogar die Zimmereinrichtungen stark beschädigt. In der Stadt hörte man allenthalben das Klirren der Glascherben, da fast in jeder Straße Spiegelgeschoben zertrümmert sind. Die Bürger-schaft ist sehr erregt und fordert Verlegung der gefährlichen Fabrikanlage.

Großfeuer auf der Werft der Oberwerke in Stettin. Stettin, 24. Mai. Auf der Werft der Oberwerke entstand gestern nachmittags um 1/3 Uhr ein größeres Schandfeuer. Auf bisher unaufgeklärte Weise waren die Seltlinge und die Stellungen, innerhalb deren ein für die Stettiner Reederei Rudolf Christian Gröbel neu erbauter Dampfer Kronprinz Wilhelm ruhte, in Brand geraten. Das Schiff sollte in einigen Tagen vom Stapel laufen. Vom Brandherd aus übertrug sich das Feuer auch auf einen daneben liegenden Dampfer, der ebenfalls erst im Bau begriffen war. Die Flammen griffen bei dem lebhaften Winde mit rasender Schnelligkeit um sich und zerstörten einen großen Teil der Seltlinge und Stellungen. Es entband die Gefahr, daß beide Schiffe, ihrer Stützen beraubt, umfallen würden. Dem schnellen Eingreifen der hiesigen städtischen Feuerwehre und der Feuerwehre der Vulkanwerft ist es zu danken, daß dieses Unheil verhütet wurde. Beide Schiffe haben in dem brennenden Teile sehr stark gelitten, da die Platten glühend wurden und die inneren Holateile des Schiffes zum Teil verbrannt sind. Nach etwa zweistündiger Tätigkeit der Feuerwehren war der Brand gelöscht. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich.

Ein Hauptgewinn an der rechten Stelle. Bochum, 24. Mai. Der erste Hauptgewinn der Bochumer Geldlotterie im Betrage von 100 000 Mark fiel nach Bochum. Der Gewinn wurde dem glücklichen Losbesitzer, einem armen Bergmann mit großer Familie, bereits ausbezahlt.

Von einem Schanzmann erschossen. Berlin, 24. Mai. Der 43 Jahre alte Arbeiter Pfitner, der sich seiner Festnahme durch einen Schanzmann widersetzte und mit einem Schießsack auf den Schanzmann einbrach, wurde im Verlaufe des Sand-gemeines von dem Schanzmann erschossen. Er sollte festgenommen werden, weil er sich jahrelang der militärischen Kontrolle entzogen hatte.

Zu dem großen Raketenbrand in Konstantinopel. Konstantinopel, 24. Mai. Der Oberbürgermeister übermittelte dem deutschen Vizekonsul Freiherrn v. Wangenheim den Dank des Sultans für die geistige Hilfeleistung der Matrosen des Bangerfreiers „Göben“ bei dem Brande der türkischen Kasernen und das Beileid des Sultans über das Ableben dreier Matrosen des deutschen Schiffes. Der Marine-minister dankte persönlich. — Die gesamte hiesige Presse widmet dem beim Brande der türkischen Kasernen verletzten und an ihren Wunden gestorbenen drei Matrosen des deutschen Kriegsschiffes „Göben“ Worte herzlichster Teilnahme. Sehr ihre heldenmütige Opferwilligkeit hervor und fordert das Beileid der türkischen Nation und der Marine aus. Ein bei demselben Brande verunglückter türkischer Feldwebel ist ebenfalls gestorben.

Ein Dynamitattentat gegen österreichische Gemeinderäte. Innsbruck, 24. Mai. In der Ortsgemeinde Leutasch brachten nachts unbekante Individuen in den Säulern mehrerer Gemeinderäte Dynamitpatronen zur Explosion, die bedeutenden Schaden anrichteten. Auch mehrere Personen haben Verletzungen erlitten.

Ein oberitalienisches Dorf in Flammen. Mailand, 25. Mai. In dem Dorfe Balle bei Belluno brach ein Brand aus, der 50 Häuser einäscherte, 5 Einwohner verbrannten.

Der Kursus von Dr. Hirsch

über „Säuglingspflege u. Säuglingsernährung“ findet von jetzt ab nicht mehr in der Mutterberatungsstelle, sondern jeden Mittwoch 6 1/2 Uhr im **Bürgersaal des Rathauses** statt.



Auf höchster Stufe der Qualität

hat sich die berühmte Sauce der Firma Lea & Perrins von Generation zu Generation erhalten. Dies ist der Grund, warum Lea & Perrins Sauce von dem wäherischen Publikum so hoch geschätzt wird.

Lea & Perrins
Worcestershire Sauce

Sie verleiht FLEISCH, FISCH, SUPPEN, WILD, KASE, SALATEN etc. einen vorzüglich pikanten und appetitanregenden Geschmack.

F 122

Praktische Staubsauger

kaufen Sie nur im Spezialhaus

843

Alfred Flack, Dotsheimer Str. 35.

Vorführung auf telef. Anruf 747 ohne Kaufzwang.
Reparaturen jeden Systems. Eigene Werkstätten.



Pallabona

unerreichtes trockenes Haar-entfettungsmittel, entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Auslösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Sei. geschätzt. Verrätlich empfohlen. Dosen M. 1.50 u. 2.50 bei Coiffeuren u. in Parfümerien. Nachahmungen weißt man zurück.

F 122

Bärenstr. 3 Badhaus „Zum Bären“ Teleph. 426

Eigene Thermalquelle im Hause.

Thermalbäder direkt aus der Quelle, kohlensäure und elektr. Lichtbäder, Trinkkur, Fango-Behandlung etc.

Eingang zum Badhaus Kl. Webergasse 2/4. 734

M. Stillger,

Häfnergasse 16, gegr. 1858.

Krystall — Porzellan
Steingut — Luxuswaren.

Ausstattungs-Magazin für Hotels,
Pensionen, Restaurants. 434

Spez.: Braut-Ausstattungen.

Leppiche,

Verlagen, Verbindungsstelle, perf. Mittel, Haaren billig bei B0755
Ringe, Schornsteinstr. 24, 2.



Alle Frauen!

wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp

Medizinal-Drogerie

„Sanitas“

Mauritiusstraße 5,

181

Telephon 2115.

Frau M. Georgi, Gölzig, schreibt:
Das Ausheilen meiner Glieder

am Bein

Habe ich nur Ihrer Obermeier's Medizinal-Verba-Seife zu verdanken. Verba-Seife a Stk. 50 Pf., 30 % verflüchtigt Präparat M. 1. —. Nur Radbehandl. Verba-Creme a Tube 75 Pf., Glasdose M. 1.50. Zu h. i. d. Apotheken u. i. d. Drogerien von A. G. Müller, Brecher (S. Gießen), W. Radenheimer, R. Götzel, C. Gracie, R. Seub, L. Kimmel, C. Roebus, C. Anceip, Ch. Tauber Radst., A. Alexi, S. Krah, R. Bräunlein, C. Lillie, J. Minor, W. Geipel, Robert Sauter u. Parfümerie M. Althaus. Bestandteile: 90 % Seife, 3,5 % Clematis erecta, 2 % Salvia, 3,5 % Herniaria, 1 % Arnica. F 61



Hochfeine Schrankkoffer billig.

Darlehen u. Kredit,
Hilfe gegen Schwindel geboten.
Nah. unter „Hilfe“ hauptpostl.

Kommen
Sie nicht

zu spät
in's Schuhhaus
Hans Sachs,

17 Marktstraße 17
an der Grobenstraße.

Nur so weit Vorrat!

Kinder-Stiefel . . . 1.00 M.

Damen-Halbhuhe . . . 3.90 M.

Damen-Stiefel . . . 4.00 M.

Herrn-Stiefel . . . 5.90 M.

Sehen Sie sich diese
Gelegenheits-Posten
jedenfalls mal an.



Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unüberlebten Kindes

Luise

sprechen wir Allen, besonders Herrn Pfarrer Dr. Meinede für seine trostreichen Worte am Grabe, unseren herzlichsten Dank aus.

Adolf Müller u. Frau.

Verein für Feuerbestattung Wiesbaden E. V.

Unsere Geschäftsstelle befindet sich nur F445

Friedrichstr. 29 part. Fernruf 1998.

Der Vorstand.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets

in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....



Bestellungen werden sofort erledigt.

Telef. 6365

S. GUTTMANN

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Sohn, Bruder und Neffen,

Hans Stubenrauch,

nach langem, schwerem Leiden, wohlüberlegen mit den heiligen Sterbesakramenten, im fast vollendeten 16. Lebensjahre heute mittag 12 1/2 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Stubenrauch, Wwe.,
und Tochter.

Wiesbaden, den 23. Mai 1914.
Lothringer Str. 34.

Die Beerdigung findet Dienstag mittag 3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Heute abend 10 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,

Frau Marie Mayer, Wwe.,

geb. Freiß.

im 76. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

In deren Namen: **Adolf Mayer.**

Wiesbaden, den 23. Mai 1914.

Mozinger 22.

Die Beerdigung findet in der Stille statt. — Man bittet, von Blumenpenden absehen zu wollen.

Heute früh verschied im fast vollendeten 74. Lebensjahre nach qualvollem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser lieber, hochverehrter Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Grossonkel,

Herrmann Loeff,

Kgl. Generalleutnant z. D.,

Ritter hoher Orden und des eisernen Kreuzes.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Elisabeth Loeff, geb. Bergemann.

Wiesbaden, den 23. Mai 1914.

Hainerweg 9.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. d. M., 11 Uhr vormittags, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem Nordfriedhof statt.



J. Kuhl, staatl. gep. Masseur u. Heilgehilfe
Webergasse 44, Ecke Coulinstr.

Spezialität: Massage u. schwed. Heilgymnastik. Rationelle Behandlung Fußleidender, Entfernung von Hühneraugen, verwachsenen Nägel etc., in kürzester Frist schmerz- u. gefahrlos; eigne, mehr denn 25 Jahre bestens bew. Methode. Sprechst. von 12—1 u. 3—4 Uhr werktags, sonst nach Telephon 2709. Vereinbarung. English spoken.